

General-Anzeiger

128

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptredaktionsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Marktstr. 50

Hauptredaktionsstelle und Schriftleitung: Neuenweg 37

Beilagen: Die Wochenchau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Verlags- und Druckerei: Elberfeld, Marktstr. 50

Verlag: Elberfeld, Marktstr. 50

Druckerei: Elberfeld, Marktstr. 50

Nr. 243 — 41. Jahrgang.

Montag den 17. Oktober 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Streik im mitteldeutschen Bergbau.

Die Beteiligung am Ausstand in den einzelnen Werken verschieden. Schlägereien mit Arbeitswilligen. — Stillliegende Gruben. Bemühungen zur Beilegung.

GA. Berlin, 16. Okt. Die Verhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau haben eine ganz eigenartige Lage geschaffen. Wie sie nach den Aushandlungen des Schlichters bei Wirtschaftskämpfen noch nicht vorgetrieben ist. Die Arbeitnehmer erklärten, sie könnten, wenn sie nicht eine Lohnerhöhung von mindestens 50 bis 60 Pfg. bekämen, den begonnenen Arbeitskampf nicht abbrechen. Der Schlichter erwiderte, er sei nicht in der Lage, einen Schlichterspruch zu fällen, der eine solche Lohnerhöhung vorsehe, da sie für die Werke untragbar sei. Die Parteien mühten neue Vorschläge unterbreiten. Damit wurden die Verhandlungen vor dem Schlichter abgebrochen.

Die an dem Lokstreik im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Bergarbeiterverbände haben an die Belegschaften des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt:

Ab Montag 17. Oktober d. J. beginnt im gesamten mitteldeutschen Braunkohlenbergbau der Streik. Die Tariforganisationen rufen alle Braunkohlenbergarbeiter auf Grund des Beschlusses der Gewerkschafts- und Betriebsfunktionäre zum Kampf auf. Nur den Parolen der Gewerkschaften ist Folge zu leisten.

Die Streikparole ist unterzeichnet vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands, dem Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter, dem Gewerkschaften der Fabrik- und Handarbeiter vom Deutschen Metallarbeiterverband, vom Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands und vom Zentralverband der Maschinen- und Feiler.

Der Ausstand hat begonnen.

Eigener Drahtbericht.

GA. Berlin, 17. Okt. Der Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hat heute eingesetzt. Die Gruben der Niederrheinischen Montanwerke in Ammerdingen bei Halle liegen still. In der Chemischen Fabrik Budau ist zu 90 Prozent die Arbeit niedergelegt. Im Schichtal liegen zwei große Gruben still. Im Zeit-Weichenfeld Revier sind die Streikenden in der Oberburg. Im Norden des ganzen Bezirks wird weniger gestreikt.

Sämtliche mitteldeutschen elektrischen Kraftwerke sind durch den Streik bereits betroffen. Es wird noch auf allen Kraftwerken gearbeitet; aber bei einigen Werken werden nur noch die Dunkelverträge verbraucht. Vorläufig wird die Stromabgabe bereits rationiert. Alle überflüssige Beleuchtung, z. B. Scheinwerferbeleuchtung usw. ist verboten. In Halberstadt ist dieses Verbot bereits ausgesprochen worden. Die Großkraftwerke des mitteldeutschen Gebietes sind: Zschornowitz, das für die Versorgung Berlins in Frage kommt, Leopold bei Bitterfeld, Groß-Ranna bei Merseburg und Grobers. Das Werk Zschornowitz arbeitet noch ohne Einschränkung, da von den benachbarten Braunkohlengruben Kohle abtransportiert wird, die anderen Werke arbeiten nur noch die Dunkelverträge.

Für Berlin wird der Streik vorläufig von geringerer Bedeutung sein. Es besteht lediglich Bedenken für die südlichen Stadtgebiete, die von märkischen Elektrizitätswerken versorgt werden. Die Streikleitung hat das Versprechen abgegeben, daß das Kraftwerk Zschornowitz mit Kohle beliebert wird. Der Protest der Streikenden ist hoch; doch wird ein harter Zwang ausgeübt, da Streikkommandos von je etwa zwanzig Mann sich schon morgens um vier Uhr vor die Tore einmengen, um das Aushalten der Verwalter aus ihren Häusern zu verhindern. Viele Hausbesitzer haben ihren Vorrat bereits eingebracht, und man schätzt, daß die Vorräte, die in Berlin lauern, zu hoch sind, daß der Hausbrand wenigstens für vierzehn Tage gedeckt ist.

WTH. Halle, 17. Okt. (Hunkspruch.) Die Lage im Braunkohlenrevier stellt sich zur Zeit so dar, daß die Werke teilweise gänzlich, teilweise nur zum Teil, stillgelegt sind. Die bisher vorliegenden Meldungen lauten daher noch durchaus uneinheitlich. Wichtigkeit wird über einen überaus starken Streikerror berichtet. Auf einer Grube im anhaltischen Revier wurden sogar 60 Arbeitswillige aus einer Grube herausgeholt, wobei es zu Schlägereien kam. Nach Mitteilung von der Streikleitung sollen im Revier 16. bis 17.000 Mann in den Streik getreten sein. Im Revier Oberröblingen ist der Streikparole nahezu restlos Folge geleistet worden. Die Zahl

trafstellung berechnet die Zahl aller Streikenden auf insgesamt 90 Prozent.

Auch im Bitterfelder Braunkohlenrevier sind von der Gesamtbelegschaft in Höhe von 4350 rund 4300 in den Streik getreten. Die Gruben liegen bis auf die Grube „Ludwig“ völlig still. Nur die Kohlenhandarbeiten werden aufrecht erhalten. Auch auf der Grube „Golpa“ werden nur die Kohlenhandarbeiten verrichtet.

WTH. Halle, 17. Okt. (Hunkspruch.) Die Landratsämter und die Regierung in Merseburg teilen mit, daß es bisher im Regierungsbezirk Merseburg zu keinen Zwischenfällen nirgends gekommen ist.

Von den Streikenden wird die Meinung vertreten, daß man mit einer Arbeitsruhe im gesamten mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gerechnet werden muß. Man rechnet im allgemeinen mit einer Gesamtstreikzahl von 50 bis 60.000.

Der Reichsarbeitsminister wartet ab.

GA. Berlin, 17. Okt. (Eigener Draht.) Der Reichsarbeitsminister hat bis jetzt noch nicht weiter eingegriffen, sondern wartet zunächst die weitere Entwicklung der Dinge ab, insbesondere die Ausdehnung des Streiks. Der Reichsarbeitsminister hat aber bereits heute erneut erklärt lassen, daß er nicht beabsichtigt, die Kohlenpreise zu erhöhen, und zwar aus wirtschaftlichen Gründen, da durch eine derartige Verteuerung der Kohlen auch eine weitere Erhöhung der Preise auf anderen Wirtschaftsebenen zwangsläufig herbeigeführt würde.

Die Gesamtlage wird durchaus ruhig bezeichnet. Die zum Leunawert gehörige Gesellschaft „Grube „Cito“ bei Norddorf ist in vollem Betrieb, so daß die Versorgung von Leuna nicht gefährdet ist. Die Leunawerke haben der Belegschaft eine Lohnzulage in der gewünschten Höhe bewilligt. Im Helmshöber Revier ist die Arbeitsruhe vollständig, ebenso im Magdeburger Revier und in der Geleiner Mulde.

Die Beurteilung in Berlin.

WTH. Berlin, 17. Okt. (Hunkspruch.) In unterrichteten Kreisen beurteilt man die Situation im mitteldeutschen Braunkohlenrevier dahin, daß die harte Beteiligung der Belegschaften an der Durchführung des Streiks nach Verlauf der letzten Verhandlungen zu erwarten war. Die zukünftigen Stellen sind eifrig bemüht, einen Ausweg

aus dem Konflikt zu finden. Heute vormittag fand bereits eine Reihe von Besprechungen statt, die dieser Frage galt.

Von gewerkschaftlicher Seite wird auf die großen Gefahren hingewiesen, die ein Streik von diesem Ausmaß in sich bergen muß. Es wird deshalb vor allem die Notwendigkeit betont, ein Uebergreifen auf andere Wirtschaftszweige zu verhindern.

Ausstand in der Niederlausitz.

WTH. Senftenberg, 17. Okt. (Hunkspruch.) Nach Mitteilungen des Arbeitgeberverbandes der Niederlausitzer Bergbauvereine sind heute morgen 60 bis 70 Prozent der Belegschaften der Werke der Niederlausitz zur Arbeit erschienen. Die Zahl der streikenden Grubenarbeiter kann zur Stunde noch nicht angegeben werden.

Die Lage bei den braunschweigischen Kohlenbergwerken.

WTH. Helmstedt, 17. Okt. (Hunkspruch.) Die Ründigungen bei den braunschweigischen Kohlenbergwerken sind zu 80 bis 90 Prozent wieder zurückgezogen worden, doch wurde die Arbeit nicht wieder aufgenommen.

Die österreichischen Soldatenratswahlen.

Niederlage der Sozialdemokraten.

Wien, 16. Okt. Gestern fanden in ganz Österreich die Soldatenratswahlen statt, die den Sozialdemokraten eine empfindliche Niederlage brachten. Im Heerespersonalwahlbezirk, einem der maßgebendsten Vertreterkreise der österreichischen Armee, war bisher nicht ein einziger sozialistischer Vertreter. Nunmehr haben die Unpolitischen die überwiegende Majorität errungen; denn das Verhältnis im Heerespersonalwahlbezirk ist 7 zu 2 zugunsten der Unpolitischen, und im Brigadewahlbezirk 5 zu 1.

Im Tiroler Alpenjägerregiment betrug der Stimmenrückgang der Sozialdemokraten 60 Prozent; während die Sozialdemokraten in diesem Regiment vor zwei Jahren noch die Mehrheit der Vertrauensmänner stellten, haben sie nach dem heutigen Wahlergebnis von neun Mandaten nur noch ein Mandat. Bei der Tiroler Kadja-Brigade haben die Sozialdemokraten sämtliche Mandate verloren. Auch bei der Artillerie haben sie einen großen Stimmenrückgang zu verzeichnen, der sie ein Mandat kostete.

Poincaré besteht auf seinem Schein.

Keine Revision der Verträge. — Verdächtigungen gegen Deutschlands Wirtschaftspolitik.

GA. Paris, 16. Oktober. Poincaré hat heute in Paris, le Duc, seiner Geburtsstadt, eine große politische Rede gehalten, die aber ziemlich gemäßigter Natur war und in ihrem Ton und Inhalt nicht aus übliche Vorlesungen erinnert. Da es sich um die Einweisung eines Kriegesdenkmals handelte, dachte der Ministerpräsident natürlich auch der Toten und insbesondere der Opfer. Me die Grenzprovinzen im Weltkrieg darzubringen hätten. Niemand, so fuhr der Ministerpräsident nach diesem Rückblick fort, ist unter uns, der nicht mit Schrecken an die blutigen Tage der Vergangenheit zurückdenkt. Besonders die Bewohner der Grenzprovinzen werden niemals mit dem Gedanken spielen, daß das furchtbare Drama von neuem beginnen könnte. Sie haben genug an den gemeinsamen Opfern betrauert, und es dürfte für sie nicht nach Blut. Sie wollen, daß Frankreich von Mandern bis zu den Pyrenäen vom Elbe bis zur Ardennen unbeschränkt Herrscherin seines Gebietes ist, daß kein ausländischer Einfluss sich geltend macht.

Die Grenzprovinzen wünschen, daß ihre friedlichen Absichten auch von den Völkern voll und ganz geteilt werden, bei denen man in dieser Beziehung noch zweifelhaft sein kann. Frankreich hat Beweise seines Friedenswillens gegeben, indem es Dienstadt und Effektivbezüge herabgesetzt hat. Ein neuer Gegenstand bräut eine weitere Verminderung der Dienstadt auf ein Drittel der Vorkriegszeit.

Unsere Landbesitzer wollen weiterhin nicht, daß der europäische Status quo Gegenstand einer Diskussion ist, daß Verträge einer Revision unterzogen oder vernichtet werden.

Endlich ist die letzte Forderung, die der Entschädigungen und Reparationen ohne daß aber Frankreich noch länger die Hauptlast der Reparationen tragen hat. Das seitestliche Programm der Bar- und Sachlieferungen darf auch nicht wie gewisse Anzeichen befürchten lassen durch ein willkürliches Defizit oder eine künstliche Wirtschaftskrise umgeworfen oder revidiert werden. Deshalb haben unsere Toten auf alles so selbstlos verzichtet und für alle hingesehen, weil sie wußten, daß Frankreichs jüngerer Generation Ruhe habe. Frankreich hat sich durch Standhaftigkeit und Tapferkeit aus der schwersten Zeit des Krieges gerettet.

es wird auch die wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart zu lösen wissen.

Sache der Regierung ist es, daß die Räder in der Hand zu behalten. Das Parlament muß die Regierung beraten ohne sich hierbei in eine wilde Wahldemagogie einzulassen. Nicht mit Haß und diese Aufgaben zu lösen: mehr denn je lautet die Parole: Vollenenden was begonnen ist. Wenn wir, so schloß Poincaré, die Hoffnungen unserer Toten nicht enttäuschen wollen, dann müssen wir dieser Aufgabe des Wiederaufbaues Frankreichs unsere ganze Kraft, unseren Geist und unser Herz widmen.

Keinen Herzenszogen sie in den Kampf.

Hindenburg gegen die Verleumdungen des deutschen Soldaten.

Berlin, 15. Okt. John Ruelken, der Bischof der Methodistischen Kirche für Europa, der gestern zur Teilnahme an der Bischofskonferenz in Detroit war, erklärte, wie der „Lokal-Anzeiger“ berichtet, über einen Besuch, den er beim Reichspräsidenten von Hindenburg gemacht habe, den Reichspräsidenten habe nichts mehr zu sagen, als die Lügen über angebliche Schändlichkeiten deutscher Soldaten während des Krieges. Der Reichspräsident habe gesagt, er könne sich nicht denken, daß vernünftige Menschen diese schändlichen Lügen glauben. Man müsse sonst an der Menschheit verzweifeln. Kein Deutscher habe jemals zu einem so niedrigen Mittel gegriffen, um unsere Feinde so zu verächtlichen. Er kenne den deutschen Soldaten, und solange ein Atemzug in ihm sei, werde er nicht aufhören, gegen diese erbärmlichen, ihre Ehre befleckenden Lügen anzukämpfen. Das Blatt bemerkt dazu, daß die Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Bischof Ruelken bereits im März 1926 stattgefunden habe. Bei der Unterredung sei niemand zugegen gewesen.

Das Schicksal des Südtirolers.

Weshalb er aus Italien flüchtete.

GA. München, 15. Okt. Der auf der Flucht aus Südtirol in München eingetroffene ehemalige deutsche Abgeordnete im italienischen Parlament zu Rom, Rechtsanwalt Kurt-Riccolutti, äußerte sich zu den Vorgängen, die ihn zu seinem Verstoß, die Heimat zu verlassen, bestimmt hätten, folgendermaßen: Die italienische Regierung hat mir durch die Zeichnung von der Anwaltsliste meine Existenz in Venedig zerstört. Ich mußte als Folge dieser Maßregel erwarten, daß das Schicksal der Zwangsverweisung wie Dr. Koldin aus Salurn zu erleben, um so mehr, als ich schon früher einmal im Dezember 1926 nur dadurch diesem Los entging, daß ich den ungewissenheiten Rat eines maßgebenden Venediger Befehlshabers, von einem mit zur Verfügung gestellten Auslandspaß Gebrauch zu machen. Wenige Tage nachher wurde die Provinz Venedig errichtet, und ich kehrte wieder in die Heimat zurück, in der Hoffnung, in Ruhe leben zu können.

Leider gingen diese Wünsche nicht in Erfüllung und seit Wochen war ich persönlich überwachet. Meine Post stand unter besonderer Zensur. Die königliche Kommission hatte mich schuldig erklärt, ich hätte mich gegen die Interessen der Nation bezogen, des Staates vergangen, weil ich zwei deutsche Privatlehrerinnen vor Gericht verteidigt hätte, die deutschen Kindern Les- und Schreibstunden in der Muttersprache erteilt hätten.

Für eine solche Begründung fehlt auch in den faschistischen Gesetzen jede Rechtsgrundlage. Weil in Italien die Willkürherrschaft der Verteidigung in jedem Streitfall besteht. Tatsächlich konnte die königliche Kommission auf diesen Einwand nichts erwidern, sondern nahm die Ausflucht, meine Haltung bei der Verteidigung habe die faschistische Presse zur Feststellung meiner Italienfeindschaft veranlaßt. Die Kommission zur Förderung der Willkürherrschaft der Verteidigung in jedem Streitfall besteht. Tatsächlich konnte die königliche Kommission auf diesen Einwand nichts erwidern, sondern nahm die Ausflucht, meine Haltung bei der Verteidigung habe die faschistische Presse zur Feststellung meiner Italienfeindschaft veranlaßt. Die Kommission zur Förderung der Willkürherrschaft der Verteidigung in jedem Streitfall besteht.

Die Faschisten konnten auch nicht behaupten, daß die Ausübung irgendwelcher öffentlichen Tätigkeit außerhalb meines Berufes in den letzten Jahren Anlaß zur Verurteilung gegeben hätte. Seit den Neuwahlen von 1924 bestreite ich kein Abgeordneter mandat mehr, und es ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Italien und im besonderen in Südtirol nach Auflösung aller deutschen Organisationen nicht mehr möglich, politisch tätig zu sein.

Zur römischen Frage.

Der Plan

soll von Erzberger ausgegangen sein.

Eigener Drahtbericht.

GA. London, 17. Okt. In den Berichten über erneute Verhandlungen zwischen Italien und dem Vatikan meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß der Plan zu einer Ausöhnung zwischen dem Königreich Italien und dem Vatikan von dem ermordeten deutschen Abgeordneten und Reichsminister Erzberger ausgegangen sei, der in dieser Angelegenheit mit dem letzten Kardinal Chigi zusammengekommen habe. Nach diesem Plan sei es die Absicht gewesen, die verschiedenen Bestrebungen des Vatikan zusammenzufassen und ihnen eine gemeinsame Vertretung nach dem Mittelmeer hin zu geben.

In Leningrad wurde Samstag Abend die zweite Tagung des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion eröffnet. Die Eröffnung der Tagung im historischen Gebäude des Ustis-Palastes, des ehemaligen Zarenpalais, in Anwesenheit von 632 Mitgliedern des Zentralerekutivkomitees und beinahe aller Volkskommissare, trug einen außerordentlich feierlichen Charakter. Nach der Eröffnungsschreie des Vorsitzenden des Zentralerekutivkomitees, Kalinin, erfolgte ein Bericht Molotows, des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, über die außen- und innenpolitische Lage der Sowjetunion im ersten Jahrgang der Sowjetherrschaft. Dieser Bericht strotzt von Voreberhebungen für die Regierung Rußlands. Alles ist großartig im Auge und wird sich im zweiten Jahrgang des neuen Regimes noch erheblich bessern. Wenn man nur nicht aus der Silberburg objektiver Beobachter sowie aus der Sowjetpresse selbst wüßte, daß in Wirklichkeit alles ganz, ganz anders sich verhält! Das Gland ist groß und auf Verbesserung keine Aussicht. Volksmündliche Dörfer! Ein Tag in dem Neffamebericht (den im Ganzen abzu drucken sich nicht lohnt) entspricht in der Hauptfache allerdings der Wahrheit. Er lautet: Das gegenwärtige internationale Kräfteverhältnis machte ein Nebeneinanderbestehen des sozialistischen und kapitalistischen Systems geschichtlich unvermeidlich. Vor Tische las man's anders. Ueberrassend ist sozialistisch und kommunistisch noch ein Unterschied. Weiter heißt es: Ein Krieg gegen die Sowjetunion jedoch würde den Kapitalismus selbst gefährden, da der Gewinn der sozialistischen Revolution dadurch in anderen Ländern beschleunigt werden könnte." Trotzdem glaubt man bei der Sowjetregierung aber, daß solche Angriffe vorbereitet wurden, wogegen man sich schützen müsse. Damit soll die allgemeine Militarisierung anknüpft werden. Zu einem Manifest an alle unterdrückten Völker der Welt" werden noch höhere Töne angeschlagen. Einen Beweis für die Unmöglichkeit der darin enthaltenen Verprechungen bildet schon der folgende Satz: "Die erfolgreichste Lösung der schwierigsten wirtschafts- politischen Probleme ist dadurch möglich gewesen, als die Revolution die Voraussetzungen für eine planmäßige Wirtschaftsführung schuf, das Land vor der Invasion ausländischer Kapitalisten durch das Außenhandelsmonopol schützte und das Land von der Knechtschaft der Faren- und Warenfischschulen befreite." Dabei hat man soeben Frankreich, also dem größten Gläubiger Rußlands, die Verzinsung seiner Schuld angeboten, um neuen Kredit zu bekommen.

WTB. Eisenach, 16. Okt. Die Gedeknfest der russischen Fürsenschaft begann heute vormittag mit einem Gottesdienst in drei Kirchen. Hieran folgten etwa 3000 Angehörige von 173 Fürsenschaftsämtern aus dem Reich, Deutsch-Oesterreich, der Schweiz und aus Siebenbürgen mit ihren alten Eltern im Festzug auf die Wartburg. Im großen Saal wurde der Zug vom Eisenacher Oberbürgermeister Dr. Ranson begrüßt. Professor Dr. Deher, der Rektor der Universität Jena, in der einst die erste Fürsenschaft gegründet wurde, überbrachte die Glückwünsche dieser Hochschule. Nach dem gemeinsamen Gesang des Chors: „Eine feste Burg ist unser Gott“ hielt der russische Gesandte in Rom, Fr. Morabí, die

Der außerordentliche Einfluss der Kunst Richard Wagners in zwei Auswirkungslagen dargelegt, so könnte man die Vortragssolge des ersten Elberfelder Abonnementskonzerts in der Stadthalle deuten. Zwei Wirkungen in entgegengesetzter Richtung.

Walter Braunsfels ist uns hier an der Zupfer nicht mehr fremd, vielmehr Freund. Er hat uns geistlich erhoben, in der Oper erfrischt. Er hat auch für die Ammenruhr Beifall gefunden. Christen, denn des Wert hat Klangprägnanz und zeigt die Hand, die schaffen und zusammenfassen kann. Aber seinen begeisterten, weil — ja weil der Einfluss Wagners zu übermächtig war und Braunsfels als Eigenen noch nicht aufkommen ließ. Werk 28, die Ammenruhr — das hier wiederholt aufgeführte Te Deum hat die Werkszahl 32 —, ist für Anenobner und Ercheiter geschrieben im Anschluss an ein Gebicht im Volkston. Die Glock schlägt zwölf, schlägt Mitternacht, schlägt eins, zwei, drei, schlägt vier und fünf, die Sonn' erwacht, der Tag beginnt. Zwischen den Schlägen füllen sich die Stunden mit Geschehnissen, wie das Volk sie denkt, wie das Volk sie lebt. Des Anobn Wunderborn taucht in der Erinnerung auf, singendes Volk mit seiner Lust an Fabeln und einfachen Abwüthen, mitlebend in und an der Natur. Der Mond, der scheint — stimmungsvoll beginnt das Ercheiter. Braunsfels, der an Brahms gelernt, glaubt man, werde in Volkes Weise musikalisch dichten, das überläßt ihn die Tucht ins Groke und ins Weite. In den ersten Stunden will sich die Musik schier zur Symphonie anziehen und dehnen, muß dafür in den späteren um so gedränkter die Hergänge berichten und tut es mit einem Pomp, der das Gleichgewicht ebenfalls ins Schwanken bringt. Es singt wohl, das Klingn aber entfernt sich in Ueberbegerung vom Inneren.

Mit Alena spielte auch das Orchester und sang der Knabenchor der Eiferselder Suttende, der die vortreffliche Zählung durch Erich vom Laur be-
fundete. Die gewandte Leistung hätte allerdings noch durch eine deutlichere Aussprache gewinnen können.

Das Balter Frauentel in der Ammenuhr noch nicht vermocht hat, den Eindrücken und Anregungen, die er durch Wagners Kunst empfangt, sein eigenes Gepräge und den Gesamtwerk der Ammenuhr den einheitlichen Stil zu geben, das war für Brudner schon sein Problem mehr, als er seine Symphonien entwarf. Anton Brudner ist Jünger Wagners und doch ganz Eigner. Er hat die Harmonik des Raubertr Wagners auf die Symphonie übertragen. Von erleichtert der Tri-
stium im Inneren. Wagners Geist und Brudners Kunstempfinden durchdringen sich. Die der Mensch so wird der Muster Brudner eine Einheit. Mensch aber und Muster Brudner sind gar nicht zu trennen. Was er glaube und was er sang, was er

Reise. Am Nachmittage bewegte sich der Zug zum Burdenschaftsdenkmal, wo Pfarrer Mad-
ner aus Innsbruck der geselligen Burdenschaft
des Weltkrieges und der Kriege, die zur
Einheit des Reiches geführt hatten, gedachte.
Abends fanden in drei Sälen Kommerse statt.

GA. Köln, 16. Okt. In Köln fand in diesen Tagen ein Weledignungsprozeß gegen den Kölner „Diablanzeiger“ statt, der seinerzeit bei Eröffnung des Provinziallandtages im Jahre 1926 dem Vizepräsidenten und Provinziallandtags-Abg. Dr. Josef Christoph Limbourg den Vorwurf der Sonderbündelei gemacht hatte.

Schloß Affing in Flammen. —
Sechs Menschenleben vernichtet. — Zwölf Schwerverletzte.

GA. Augsburg, 16. Okt. Infolge eines schadenhaften Sturms brach am Sonntag nachmittag in dem 30 Kilometer von Augsburg entfernten althistorischen Schloß Ailing in gleichnamigen Dorfe, das dem Gutsbesitzer Freiherrn von Gravenreuth gehört und eine mächtige Wasserburg aus dem Jahre 1684 darstellt, Großfeuer aus. Während die Jagdgäste bei Tische saßen, verbreitete sich die Feuersbrunst derart schnell, daß innerhalb einer Stunde das einschließlich der Schloßturmspitze 14 Meter hohe Schieferdach — das Schloß ist 35 Meter hoch — in hellen Flammen stand.

Während der Aufräumarbeiten im Mankardenshof stürzte plötzlich der zentral gelegene Schloßthurm in sich zusammen und verschüttete das Treppenhauß. Diese Katastrophe forderte mehrere Todesopfer. Verbrannt sind ein Glasermeistersohn aus Augsburg und eine im Schloß bedienstete Tagelöhnerin. Schwer verbrannt wurde ein Wägriger Maurer. Bei dem von einem anderen Feuerwehmann glücklich durchgeführten Versuch, einen aus einem Mauervorsprung des brennenden Daches heraushängenden Anaben zu retten, stürzte der Glasermeister Eigner von drei Stockwerken Höhe herab auf die Erde, wobei er sich tödliche Verletzungen zuzog.

Während der sich abspielenden Zerschlagungen erlitten mehrere Personen Verwundungen. Die Zahl der sonst Verletzten steht überhaupt noch nicht fest. Bis 6 Uhr abends haben die Flammen bereits das zweite Stockwerk ergriffen. Das ist um so schlimmer, weil im zweiten Stockwerk noch zwei schwer verletzte Leute liegen, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden kann. Fürchtbar ist das Schicksal des Feuerwehrmannes und Bauernsohnes Behrmeider aus Affma, des einzigen Sohnes einer Diakonie

Vimboura hatte darauf die Klage gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes angehängt. Der Gericht erbot sich dieser zur Erbringung des Wahrheitsbeweises. Das ist ihm wohl und ganz gelungen. Am Samstag wurden der Angeklagte freigesprochen, und die Kosten des Prozesses wurden dem Privatkläger Vimboura auferlegt. In der Urteilsverhandlung führte der Vorstehende an, daß es dem Angeklagten gelungen sei, den Wahrheitsbeweis für die von ihm vorgebrachte Beschuldigung zu führen.

Auf Grund der Aussagen mehrerer Zeugen war das Gericht zu der Erkenntnis gekommen, daß Vimbourgein Parteilänger der Fortschrittlichen Bewegung gewesen ist. U. a. hat er diesen auch durch die Vergabe von Geldmitteln in größeren Beträgen unterstützt.

Wolff niedergebrannt.
in Flammen. —
tet. — Zwölf Schwerverletzte.

Mutter, der bis zur Brust zwischen Trümmern
des eingestürzten Turmes eingeklemmt war und
bei lebendigem Leibe verbrennen mußte. Vier
Kameraden konnten den Unglücklichen, der bis
zum letzten Augenblick bei Bewußtsein war und
um Hilfe schrie, nicht aus seiner Lage befreien, so
daß er schließlich in dem Brandherd ver-
sank. Neben den umliegenden Weiden waren
Kotorsippen aus Augsburg und einer anderen
Stadt erschienen.

Wenn aus wertvolle Gegenstände und Mobilare gerettet werden konnten, so ist trotz ziemlich guter Versicherung der Schaden auf weit über eine Million zu schätzen. Zur Stunde ist der Brand noch nicht gelöscht.

WIR MÜNCHEN. 17. Okt. Die Zahl der

Toten bei dem Riesenfeuer auf Schloß Affing bei Augsburg ist inzwischen auf sechs gestiegen, die der Schwerverletzten auf zwölf. Die Zahl der Leichtverletzten steht überhaupt noch nicht fest.

WTB **Angsburg, 17. Okt. (Huntsp.)** Der Brand des Schlosses in Aifing hat nach den bisherigen Feststellungen sich nur deshalb mit so überwältigender Schnelligkeit ausbreiten können, weil das Feuer bereits mindestens einen Tag lang im Verborgenen geschwehelt hatte. Die große Zahl der Toten und Verwundeten ist auf den Einsturz des großen Turmflamins zurückzuführen, der das Gebäude vom Erdgeschoß bis zum Dachstuhl durchzog. Es ist noch nicht möglich gewesen, die Leichen der fünf Verschütteten zu bergen. Es besteht die Gefahr, daß die noch stehenden Mauern des Gebäudes ebenfalls in sich zusammenstürzen. Von den Schwerverletzten Schwehner in Lebensgefahr. Mit verbrannt ist auch die äußerst wertvolle Bibliothek mit mehreren tausend Bänden. Die Feuerbedrängte verteidigten wahre Heldentaten an Mut und Ausdauer; um so translicher ist es, daß u. a. zwei Brüder, die arme Familien besitzen, in gemeinsamer Rettungsarbeit den Feuertod erleiden mußten.

einfach hinnahm und Natur ihm offenbare, der ganze Brudner lebte es und lebte es in Ruhest um Seine gewaltthätige Mente Symphonie mit ihren großen Erschütterungen und Gegenständen, mit ihren Lebenskämpfen wie ihrer Lebenserne, diese Schöpfung von Schmerzen und Wehmut durchdrängt und von Himmelsfreuden verklärt, ist Brudner, ist jener große kindliche Mensch, der fern von der Welt Welt und Himmel zugleich umspannte. Seine Ruhest ist seine Welt, ist sein Himmel, erhoben und abgrundtief, durchsicht und ewigweit. Weite, weite Vögen schwingen sich hinauf, von der Erde der Schmerzen bis hin zur Zeligkeit und Ewigkeit.

„No, no, Nanette. Revue-Operette von Vincent
Youmans. (Singspiel des Hans Hartsch-
Ensembles.)

Es war ein voller Erfolg, die gestrige Erstaufführung der Revue-Operette „No, no, Nanette“. Und der Erfolg ist vor allem aus das Konto der belächelten Ausstattung; und vom störenden Tempo getragenen Aufführung, dem in allen Theilen ausgezeichneten, gleichsam aus der Hölle geschossenen Spiel der Hauptdarsteller, voran der temperamentvollen Tanzsoubrette Irene von Balahu, zu verbuchen.

Das Neue daran: das Jazz-Orchester. Eigentlich schon nicht mehr ganz neu, denn die Jazz-Operette ist schon überschattet durch die mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommene Jazz-Oper des Tischen Arnef. Der Jazz, eine der vielen tollen Blasen in dem antiken Wirbel der Zeit, ist sicherlich keine seriöse Angelegenheit. Das ist die moderne Operette so auch nicht, und so mag er hier gelten, wo gleich und gleich sich versteht.

Die Jazz-Idiotie. Schon äußerlich ein neues Bild: Das Erchester sitzt erhöht und ist jedem im Hause sichtbar. Um den Tänzern, der mit weichen Handbuben ohne Taktstöß und mit ständig wippendem Körper die rhythmischen Bogenlinien der Musik „ausdeutet“, dabei die weichen Tänze in der Luft schwingend, mitunter aus diesen einen weichen Finger emporstreckend, schart sich das gleichfalls wippende Orchester — vier Saxophone, je ein Bass, eine Trompete und Posaune nebst Schlagzeug. Die Füllkissen erhebt sich zusammen, lassend das Klavier. Wie beim Kaffeehaus-Orchester. Tragt man einen Anhänger der Jazzmusik, worin denn deren musikalische Auftrittebedeutung liegt, so wird man mit einem drolligsten strotzenden Blick von diesem Prominenten das Wort

"Rhythmus" zugeschleudert bekommen. Rhythmus, Rhythmus und immer wieder Rhythmus, und in Ehrfurcht erschauernd, beten die Massen die Einschätzung nach: Rhythmus. Als ob es den über nicht reichen hätte. War Carmen, waren die Speereten der Offenbach, Klischee, Johanna trauf etwa ohne "Rhythmus"? Nur war es damals in seiner sprigen und abwechslungsreichen Melancholie fast fesslender, anregender und weger geistreich als das einöde nigerionische Dumba, Dumba, Dumba des Jazzrhythmus, das einem immerfort in die Ohren gehämmert wurde. Bis zum Weißbluten, so daß einem noch unendlich nach der Aufführung das "Dumba"-trommelfeuer in den Ohren und die gleich blauen bispelnden weißen Handschuhe des Dirigenten vor den Augen hat.

Jaquim! Aber das, was da zwangsmieter-
t in den Thren bleibt, ist im Grunde nichts als
schmerzlicher Krampf, und das Clement der musikalischen
Wirkung ist noch wie vor — Hand auf's
Herz, wenn auch Hui über die alte bauschliche
Hute! — das, wenn auch iparisch vertretene, so
immerhin ganz nette Melodische. Wie nach
nem Rettungsanker griff man danach. Aber
sch: der Jazz hat seine Abscheu. Und die pei-
nenden, von den Russinnen geichurten, selbst
einander übergebenden Abstimmen derselben Bühne
und Publikum schließlich in einen rauschenden
Ansturm, wie man ihn vom Korneval her kennt
und in dieser Grotteske, die mitunter sogar wie ein
kann, erschöpfen sich Zinn und Auferbede-
nung des Jazs, dieser Springblase unserer Zeit!

Zwärfisch wie die Musik klickt die Handlung, und selbstständig wie diese. Rüst Leute haben sich um das Text-„Buch“ bemüht, darunter zwei Liebeslieder. Texten Namen sicher der Theaterwelt der Rachwelt. Um die Geschichte von dem lebendigen kleinen Mädel geht es und dem Henspringenden, darob in tausend Note geratenden Chormännern, die man schon aus ebenbürtigen Sorten kennt. Doch Jazz ist Trumpf und nicht die Achtung vor dem Gassenjüngling, vorher

„303“ auch das Zugmittel des Ganzen. Die Ausführung — wir hatten es schon — ist vorzüglich, nicht zuletzt auch in den Chor, und den von dem Trojanowski und Irene von Palasin eingesetzten Tanssen sowie in dem vom Kapellmeister Hans Ranz schmissig befüllten Orchester. Die Tanzkunst der Irene von Palasin ist natürlich derjenige der Pawlowa nicht entfernt zu vergleichen, wie das die Vorlesung gern tun möchte, noch trägt ihre Art, zu tanzen und zu spielen, einen Persönlichkeits. Der Grazie ihrer Bewegungen, im Charme ihres Auftretens abt man sich gern länger, und ihre Tanzkunst ist unbeschönigt hochentwickelt. Neben ihr wirken Karl Wasserthaler und Oskar Wagner in vornehmer Linie. Ihre Kunst ist überwältigend. Ribi Grün und Gerda Kien sowie Artz Siebel jun., der flotte Partner von Palasin, seien noch besonders genannt.

Der Beifall war gestern ganz außerordentlich
stark, und immer wieder gab es Tapsen- und Ger-
rulte.

Für die christliche Gemeinschaftsschule

GA. Düsseldorf, 16. Oktober. Nachdem in mehreren Sitzungen der gefäßführende Vorstand der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises 22. Düsseldorf-St. sowie der Wahlkreis nach der Schulbildung- und Auswanderung sich mit dem Reichsfürsorgegenwart und damit zusammenhängenden Fragen gründlich befaßt hatte, beschloß sie am Samstag in einer aus allen Theilen des Wahlkreises hiez beauftragten Sitzung die höchste Wahlvereinsversammlung der Wahlkreis-Parteianleitung, wie derselben Frage. Nach einem Vortrage der Landtagsabgeordneten Frau Oberschulrath Thöne und einem vorzüglichen Referat des Stadtwirtz-nen Duderst (Düsseldorf) faßte der Parteiauschuß nach einer gründlichen Aussprache eine folgende

Die endliche Schaffung eines Reichsgesetzes steht der Parteifürsicht nach wie vor gemäß seiner bisherigen Haltung als eine dringende Nothwendigkeit an. Er erwartet daher von der Partei und ihren in Frage kommenden Anhängern, daß mit allen Kräften auf dieses Ziel hingearbeitet wird. Wenn der vorliegende Regierungsentwurf des Reichsgesetzes als Grundlage weiterer Verhandlungen angesehen wird, so geschieht das in der Voraussetzung, daß er mit den allen liberalen Forderungen der Partei zu Einklang gebracht wird.

• Der Parteiausschuss erblickt in der christlichen Gemeinschaftsschule die beste des Reichthums wegen zu erstrebende deutsche Volksschule. Sie verbringt am sichersten ihre Erziehung, bei der gleichzeitig die engste nationale Zusammengehörigkeit aller Deutschen schon in der Jugend zum Bewusstsein gebracht und so unser schon viel zu herrliches Volk zu weiterer innerer Entfaltung bewahrt wird. Grundsätzlich fordert daher der Parteiausschuss die christliche Gemeinschaftsschule als Regelschule im Sinne der Befolgung. Jede andere Regelung kennzeichnet sich als verfassungswidrig. Die christliche Gemeinschaftsschule muss daher in all den bestehenden Ländern und Landesstellen, in denen sie gesetzlich geworden ist, umgesehen erhalten werden.

Die Reformen in der Schule der letzten Jahre haben in ihrer fortschreitenden Entwicklung in vielen deutschen Ländern und Landesteilen die Festsitzberechtigung erworben. Umgebender der grundsätzlichen Fortschritt einer christlichen Gemeinschaft als Schulgemeinschaft tritt der Parteilichkeit ein für die Erhaltung und gegebenenfalls für die Neuerrichtung von Schulen dieser konfessionellen Schularzt in der jeweiligen Form.

Bei der Einrichtung bekenntnis-
freier weltlicher Schulen, die auf
unserer Anschauung in dem Fehlen des heil-
igen Grundcharakters einen schweren un-
erschiedlichen Mangel der Erziehungsgründe
aufweisen, in Voraussetzung, daß in
christentumswidrige und heidnische und heidnische

e. — Calberons Festspiel: „Das Große Welttheater“ in der Eiberfelder Stadthalle. Es schreibt uns: Ende September sollte ein Zugzug aus dem Wuppertal nach Godesberg zum Festspiel fahren; die Theaterteilnehmer wollten den Vor der grandiosen Bühne das „Welttheater“ schauen und mit tiefer festerlicher Erwartung stehen. Der Zug fiel aus, und die meisten, die dennoch einfließen, fanden das Festspiel wegen der kalten, nassen Witterung schon geschlossen. Das alle und namentlich diejenigen, die wegen der erheblichen Kosten nicht daran denken konnten, nach Godesberg zu fahren, wird die Mitteilung freuen, daß Calberons Festspiel „Das Große Welttheater“ in der Eiberfelder Stadthalle zur Ausführung kommen wird. Eine Spielart, die schon manch seines Spiel gespielt, hat die Unternehmung übernommen, der dieselbe bestbekannte Instrumentalverein beifolgt den Trichtertönen und dem heimischen Ruchend der Herz-Jesu-Kirche hat die Ehre. Die Ausführung findet am Sonntag dem 23. Oktober statt.

Die Eröffnung der Bödlin-Jahrhundert-Ausstellung. Berlin, 16. Okt. Unter außerordentlich starker Beteiligung fand in der Nationalgalerie die feierliche Eröffnung der Bödlin-Ausstellung zum Gedächtnis des hundertsten Geburtstages des großen deutschen Meisters statt. Die Festansprache hielt Heinrich Bödlin. Er sprach über die schöpferische Persönlichkeit Bödlins, seine künstlerische Entwicklung und sein geistiges Lebenswerk und hob besonders hervor, daß der Künstler zeitlebens gegen den Strom schwommen sei und künstlerisch nie Koncessionen gemacht habe.

Unter den Gästen bemerkte man u. a. den Reichsfamlier Dr. Warg, den Kultusminister Dr. Pöcher, den Generaldirektor der Posten, Telegraphen, sowie den Zahn Heßling. Nach der Insprache hatte man Gelegenheit, die sorgfältig ausgewählten Gemälde des Meisters in ihrer ungewöhnlich zeitlosen Kraft und unvergleichlichen Farbenwirkung zu bewundern. Die Ausstellung soll etwa zehn Wochen dauern.

WTB Gedenkfeier in der Geburtsstadt Heinrich v. Kleists. Den Höhepunkt der Feier, die der Stadt Frankfurt an der Oder zu Ehren ihres größten Sohnes, Heinrich v. Kleists, veranstaltet wurde am Sonntagmittag die Festung in der Aula des Realgymnasiums. Der Präsident der ersten für die Zukunft der Preussischen Akademie der Künste, Dr. Wilhelm v. Scholl, hielt die Rede. Bei dem gemeinsamen Essen, das sich anschloß, wurde mitgeteilt, daß Wilhelm v. Scholl, tollischer Hans Wigner und der Musikator der entsehlen, Professor Wildermann (Breslau) zu Ehrenmitgliedern der Kleist-Gesellschaft ernannt worden seien. Den Abchluß der Frankfurter Feier bildete eine Gaskipielaußführung des Treppen Stadietheaters mit Heinrich v. Kleist „Amation“.

bestehende Ver-
 einigung ist
 Da der Posten
 Einrichtung
 anseht, kommt
 Vehrtr unter
 Staates nicht
 das Zustand
 gesetzlich um
 legen. In den
 letzte Zeit
 Frage des geord-
 neten Verlaufs
 Staat und Geme-
 nicht aufzu-
 Schulden die ent-
 meinden und dar-
 rüber in Rech-
 nung abzurechnen
 Erhaltungsbere-
 Algemeininteresse

WTB. Berlin, 17.
nüber Zeitungsm
genüber einer Pa
nters" wird der
eichsminister
itt in das
often als
ledergelegt ha

Das Heinkel-Flugzeug Nr. 1220 von 1920, das am 1. April 1920 in Amsterdam auf dem Flug um 6 Uhr 15 Minuten gesandert wurde, wurde von den Wetterflugzeugen der deutschen Luftwaffe wegen der schlechten Verhältnisse vor we...

Hunt Cypher
WTB. San Antonio
end ist ein Blau
stürzt. Die für

Le
Frühere Ausb.

2. Der Reichsar
... die für den W
... nach dem
... und si
... und si
... der I
... der I
... außerh
... 1927 an

Der Lohnstreit

Tag

a. Dem Vernehmen
es zur Zeit in der
herrschenden Arbeit

...erfolgen, daß
...der Staat
...abgibt. Ein Schieds
...für die oberberga
...Lohnrerhöhung
...Schiedspruch erfi
...Parteien ihn anneh
...Anschluß verbindlich
...nen haben den Sch
...weiggeber ihn anneh
...des Arbeitgeberverb
...5000 Arbeiter
...tische Fernindustrial
...zahl vielseitiger
...der Strikerei
...bedeut eine Kunst

[illegible]

**Bundestag des
Verbandes der**

Am Samstag
und der jungen
Gibertsfeld einen
unbesorgende da
in Demotistia
Freitag abgeordn
nach hierel über
indemotistrai.
entblände polli
hebung geöde
es werde unter
er Kassenstampl
es negative poli
ien. Eine Jule
an erfolgen, unter
das Staatsbürg
hat nachzulaufen
mer mehr zu eine
der, woran das
und frage. Unt
tischen Taktis m
Reaktion unter
häftigte sich dar
den Strafrechts
lung der Tode

Bergisch Ennd

Nr. 243 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 17. Okt.

„Verkehr und Polizei.“

Die Eröffnung der Ausstellung in Gelsenkirchen.

3.90
4.90
6.90
7.90
3.50

Die Eröffnungsfestlichkeiten in Gelsenkirchen feierten in diesen Tagen sein 50-jähriges Jubiläum und hat deshalb seitlichen Flaggenschmuck angelegt. In den Rahmen der feierlichen Veranstaltung fällt auch die am Samstag der Gelsenkirchener übergebene Ausstellung „Verkehr und Polizei“. Alle Interessierten am Verkehr beteiligten Kreise: Polizei, Reichsbahn, Reichspost, Straßenbahn usw. sind an dieser Ausstellung beteiligt.

Die Eröffnungsfestlichkeiten hatten eine große Anzahl von Ehrengästen nach Gelsenkirchen geladen, u. a. Vertreter verschiedener Reichsministerien, Regierungs- und Polizeipräsidenten usw. In seiner Eröffnungssprache betonte der Vertreter der Ausstellung, Oberpräsident Graf v. Helldorf, die Wichtigkeit des Verkehrsproblems an und sprach der Stadt seinen Glückwunsch zum guten Gelingen der Ausstellung aus. Oberbürgermeister Bedelacht entbot den Gästen den Gruß der Stadt Heddinghausen und sprach allen an der Ausstellung Beteiligten den Dank der Stadt aus. Ministerialrat v. d. Hoff sprach im Auftrage des Ministers des Innern über die Bedeutung der Verkehrsregelung durch die Polizei. Im ähnlichen Sinne sprach auch ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums. Als äußeres Zeichen für die erfolgte Eröffnung der Ausstellung wurden mehrere tausend Brieftauben fliegen gelassen.

Reichskanzler a. D. Luther in Völs.

Reichskanzler a. D. Luther in Völs. Am Samstagabend sprach in der hiesigen Jubiläumshalle vor vollbesetztem Saale Reichskanzler a. D. Dr. Luther über die Grundlagen der inneren und äußeren Politik. Die Veranstaltung war ein starker Erfolg für die Veranstalterin, die Ortsgruppe Völs der Deutschen Volkspartei.

Brand im Kino.

Brand im Kino. Am Sonntagabend geriet im hiesigen Salamander-Kino ein Filmstreifen in Brand, der, da er nicht rechtzeitig gelöscht werden konnte, in kurzer Zeit auf den Vorführungsraum übergriff. Der Direktor des Kinos gelang es, das dichtbesetzte Haus in aller Ruhe zu räumen. Die Alarmierung der Feuerwehr ließ auf Schwierigkeiten, da die Alarmierung verlangsamt wurde, was eine erhebliche Verzögerung hervorrief. Doch gelang es, den Brandes Herr zu werden. Die Beschädigungen, die durch die Flammen angerichtet wurden, sind sehr erheblich. Der Vorführer zog sich Brandwunden an der Hand zu.

Einführung einer Decke.

Einführung einer Decke. Am Sonntagabend wurde in der Alexanderstraße, wo eine 100.000 Volt-Station errichtet wird, Kürze Ende der vergangenen Woche eine neue Decke eingebracht. Der Direktor des Kinos gelang es, das dichtbesetzte Haus in aller Ruhe zu räumen. Die Alarmierung der Feuerwehr ließ auf Schwierigkeiten, da die Alarmierung verlangsamt wurde, was eine erhebliche Verzögerung hervorrief. Doch gelang es, den Brandes Herr zu werden. Die Beschädigungen, die durch die Flammen angerichtet wurden, sind sehr erheblich. Der Vorführer zog sich Brandwunden an der Hand zu.

Abermal ein Großfeuer.

Abermal ein Großfeuer. Am Sonntagabend wurde in der Alexanderstraße, wo eine 100.000 Volt-Station errichtet wird, Kürze Ende der vergangenen Woche eine neue Decke eingebracht. Der Direktor des Kinos gelang es, das dichtbesetzte Haus in aller Ruhe zu räumen. Die Alarmierung der Feuerwehr ließ auf Schwierigkeiten, da die Alarmierung verlangsamt wurde, was eine erhebliche Verzögerung hervorrief. Doch gelang es, den Brandes Herr zu werden. Die Beschädigungen, die durch die Flammen angerichtet wurden, sind sehr erheblich. Der Vorführer zog sich Brandwunden an der Hand zu.

Scheune eine brennende Zigarre verloren, die er nicht wiederfinden konnte und die offenbar in das Stroh gefallen war. Der recht erhebliche Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Zu dem Totschlag in Ohligs.

Zu dem Totschlag in Ohligs. Am Samstagabend wurde in der Alexanderstraße, wo eine 100.000 Volt-Station errichtet wird, Kürze Ende der vergangenen Woche eine neue Decke eingebracht. Der Direktor des Kinos gelang es, das dichtbesetzte Haus in aller Ruhe zu räumen. Die Alarmierung der Feuerwehr ließ auf Schwierigkeiten, da die Alarmierung verlangsamt wurde, was eine erhebliche Verzögerung hervorrief. Doch gelang es, den Brandes Herr zu werden. Die Beschädigungen, die durch die Flammen angerichtet wurden, sind sehr erheblich. Der Vorführer zog sich Brandwunden an der Hand zu.

Alt-Oberbergisches.

Vom oberbergischen Heimatfenn und seltenen Sachen: Urkunden und Geräte, Pflanzendendmaler, alte Bäume und Baukunst.

Waldböhl, 17. Okt. 1927.

Dies sind im Oberbergischen Heimatfenn und Heimatfenn verwurzelt. Sie sind die Quellen mancher Kräfte und werden dem oberbergischen Volk immer einen festen Zusammenhalt geben, der sich bei Festen freudig fundiert. Als neu in Ohligs haben ein Ereignis mit einem historischen Festzug gefeiert wurde, und die Oberbergischen die Straßen schwarz umfärbten, da brach heller Jubel aus, als eine Gruppe bergischer Burken mit blauem Kittel, Taschentuch und Seidenmütze, bunt geschmückt, als eben zum Militär ausgehobene Rekruten vorbeimarschierte.

Zu diesem Fest — wir berichteten darüber bereits — hatte man auch eine Heimatfenn Ausstellung zusammengetragen, die nur den Kreis Waldböhl anging, aber feuerzeugend für den Heimatfenn weiter Bevölkerungsbewusstsein im Oberbergischen ist. Denn die Sammelstücke waren aus den oberbergischen Familien zusammengetragen, jeder hatte sein Scherlein beigetragen, und alle wußten nicht, daß diese Sammlung jeden Heimatfreundes Herz höher schlagen ließ, weil er sah, daß Alt-Oberbergisch noch etwas gilt und die einzelnen Stücke in Ehren gehalten werden. Darüber hinaus zeigt sich der Sinn für Bau- und Naturdenkmäler des engeren Kreises und zeigt vor allem der Jugend, welche tiefen Werte in Heimatfenn und Volkstum fester.

Unter den alten Geräten ein seltenes Stück: ein „Hachbreit“, ein Vorläufer der Combil, das im Oberbergischen vor vielen Jahren noch gespielt wurde. Ueber einer zylinderförmigen Resonanzkammer laufen Stege, über die zwei, oberdreieckige Drahtseile gespannt sind. Das Instrument wurde mit zwei Holzschlägern bearbeitet.

Der Flachsbau hat im Oberbergischen auch eine große Rolle gespielt. Flachsbearbeitungsgeräte ältesten Musters, der Werkzeuggang des Erzeugnisses, alles das war von den oberbergischen Bauern ausgestellt worden, die heute sicher nicht mehr Flachsbau anbauen, brechen, spinnen und spinnen lassen.

Gleichwie Geschlechter im Kreise Waldböhl sterben und gehen, aber ihre Wappen sind erhalten worden und werden gezeigt. Das derer von Len auf Buringhausen, derer von Stengarten, Kesseltode, gen. Wajspennig, der Scheidt, Luedt usw.

Und auch die im Kreise Waldböhl, der wegen seiner reichen Wäldungen eine vielseitige Flora hat, ausstehenden Pflanzen werden gesammelt, dem Herbarium der Rheinprovinz einverleibt, fotografiert und dann immer wieder zur Schau gebracht, damit die Zerstörer draußen geschont werden. Die Moosliste kommt noch

Erfolgreiche Hubertusjünger.

GA Ronsdorf, 16. Okt. Das diesjährige Wandpreis- und Ehrenpreisjahren des Allgemeinen Deutschen Jagdschützervereins, Bezirksverein Lennepe, gelangte in der vorigen Woche zum Abschluß. Gute Ergebnisse erzielten die Teilnehmer der Ortsgruppe Ronsdorf. Es fielen ihnen fast sämtliche Wand- und Ehrenpreise zu, und zwar errangen den Wandpreis des Kreises im Kugelschießen (Rehbock, laufender Reiter) Walter Feuerhach, sowie den Wandpreis im Schrotschießen (Tontauben, laufende Hasen) Edgar vom Stein-Ronsdorf. Nachfolgend die Resultate des Ehrenpreisjahren: Den Ehrenpreis für beste Schießleistung auf den stehenden Vögel: W. Feuerhach-Ronsdorf, 1. Preis: Ernst Jürgens-Ronsdorf. Den Ehrenpreis für beste Leistung auf den laufenden Reiter: H. Straßmann-Ronsdorf, 1. Preis: August Bedershausen-Ronsdorf. Den Ehrenpreis für beste Leistung auf laufende Hasen: Heder-Ronsdorf, 1. Preis: Adolf Brauns-Ronsdorf. Den Ehrenpreis für beste Leistung auf Tontauben: Direktor Gödecke-Lennepe, 1. Preis: Edgar vom Stein-Ronsdorf.

Die Ründigungen in der Gladbacher Industrie.

GA M. Gladbach, 16. Okt. In der Textil- und Bekleidungsindustrie des M. Gladbach-Rheinl. Bezirks ist der Lockkampf am Samstag in voller Schärfe entbrannt. Die Gewerkschaften der Textilarbeiter haben die Belegschaften von sechs größeren Betrieben in M. Gladbach und zwei Betrieben in Rheddt veranlaßt, ihre Ründigungen mit 14-tägiger Frist einzureichen. Infolgedessen ist auch die Gesamtforderung der gesamten Belegschaften aller Textilbetriebe unseres Bezirks, die die Arbeitgeber für den Fall solcher Kampfmaßnahmen angelegt hatten, in Wirksamkeit getreten. In der Bekleidungsindustrie haben die Arbeiterinnen, wie sie es auf ihren Gewerkschaftsversammlungen beschlossen hatten, heute geschlossen die Ründigung eingereicht. Wird im Laufe der Ründigungsfrist eine Einigung nicht erzielt, kommen also alle Betriebe der Textil- und Bekleidungsindustrie im Gladbacher Wirtschaftsgebiet zum Stillstand.

Auch ein Rekord.

Auch ein Rekord. Am Sonntag hatte sich ein Mann zu verantworten, der einen gewiß nicht alltäglichen Rekord aufstellte. Er war nicht weniger als 71mal verurteilt.

Erfolgreiche Ausstellung.

Erfolgreiche Ausstellung. Am Sonntag hatte eine Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums, Dresden, über Säuglingspflege und Tuberkulose veranstaltet. Der Besuch der Ausstellung war sehr reger. Mit der Ausstellung war ein Kursus über Pflege und Ernährung der Säuglinge und der Kleinkinder verbunden, der von Müttern und jungen Mädeln besucht war. In Altendorf war die Besucherzahl 3336, in Heddinghausen 1806 und in Sprockhövel 1890, zusammen 7032. 175 Teilnehmerinnen nahmen an dem Kursus teil.

Ein neuer Marktplatz.

Ein neuer Marktplatz. Am Sonntag hatte eine Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums, Dresden, über Säuglingspflege und Tuberkulose veranstaltet. Der Besuch der Ausstellung war sehr reger. Mit der Ausstellung war ein Kursus über Pflege und Ernährung der Säuglinge und der Kleinkinder verbunden, der von Müttern und jungen Mädeln besucht war. In Altendorf war die Besucherzahl 3336, in Heddinghausen 1806 und in Sprockhövel 1890, zusammen 7032. 175 Teilnehmerinnen nahmen an dem Kursus teil.

Furchtbarer Mord an einem vierjährigen Knaben.

Furchtbarer Mord an einem vierjährigen Knaben. Am Sonntagabend um 9 Uhr wurde auf dem Hofe des Hauses Leierweg Nr. 37 die Leiche des vierjährigen Hans Böckler gefunden, die erschossen zu sein schien. Die Leiche war durchschnitten, und der ganze Körper war vom Halse an abwärts aufgeschnitten.

Wir erfahren dazu noch folgendes: Der der Mordtat dringend verdächtige 25-jährige Arbeiter Eduard Bacjaß tritt die Tat ab. Bei einer Hausdurchsuchung wurde jedoch Beweismaterial gefunden, das zur Ueberführung des Bacjaß genügen dürfte.

Kleine Bergische Chronik.

Kleine Bergische Chronik. Am Sonntagmittag gegen 3 Uhr wurde im Bahnhof Sprockhövel der Anstreicher Albert Kowalski aus Dortmund, der mit Sandstrahlbüchse die Straße reinigte, vom Personenzug 1578 angefahren und am Kopf und Brust schwer verletzt.

Revises, 17. Okt. Auf eine 60-jährige Dienzeit bei der Firma Peters & Co. kann der Buchhalter Karl Keller zurückblicken.

GA Langenberg, 17. Okt. Der ev. Männer- und Junglingsverein veranstaltete am Sonntag im Interesse der Heimatpflege einen plattdeutschen Abend im ev. Gemeindehaus. Oberlehrer Drexler-Ohligs las aus seinen mündlichen Erzählungen. Die zahlreich erschienenen Zuhörer spendeten reichen Beifall. Um-

Durch grobkörnige Zahnpasta

richten Sie Ihre Zähne langsam, aber sicher zugrunde. Seien Sie vorsichtig und nehmen Sie zur mechanischen Reinigung Ihrer Zähne nur die bewährte feinkörnige Odol-Zahnpasta; sie ist von köstlichem Geschmack, wirkt zahnreinigend und zahnerhaltend.



Ewald Vogel & Co. Großwäscherei Herrenkragen 17 Pfg.

Züchtiger Vertreter
für das gesamte Land. Herren, die bei
Herrn, Damen und Kindern belohnt
eingeführt sind, werden sich mit einem
Referenten meld. unter E 1342 an die
Herrn, Damen, 1136

Größen
27 3/4, engl. lacht
Stück im Hausdorf
am besten bei der
oben. Beste Seign.
vorhanden. Wm. u.
V. an die Hll. in
Hollstein.

Teilhaber
Vertreter
Woll-Hausmann
lucht mit ca. 20.000
Kart. 2297

tätige
Beteiligung
über Stellung
mit Interessent.
Für nachweislich
Hinterfragen kommt
in Frage. Wm. u.
V. 1900 an die Hll.
24 Hll. Hollstein.

Wollen Sie auch 300 Mark
herbekommen
mit 12. 120 in 4 Wochen?
Herr u. u. Damen, die eine Kolonne
selbständig leiten können, als
Hinterfragen kommt
in Frage. Wm. u.
V. 1900 an die Hll.
24 Hll. Hollstein.

Lebensmittelbeachte.
Wollen Sie auch 300 Mark
herbekommen mit 12. 120 in 4 Wochen?
Herr u. u. Damen, die eine Kolonne
selbständig leiten können, als
Hinterfragen kommt
in Frage. Wm. u.
V. 1900 an die Hll.
24 Hll. Hollstein.

Große erstklassige Versicherungs-A.G.
sucht für Elberfeld und Umgegend rührigen
Herrn als
Haupt-Vertreter
der gewillt ist, sich persönlich dem Ausbau
des Neugeschäfts zu widmen. — Auch als
Nebenberuf geeignet. — Angebote mit An-
gabe der persönl. Verhältnisse unter E 2310
an die Geschäftsstelle d. Bf. 41073

Wir suchen
1. **Vertreter**
2. **Herren**
zum Verkauf von Zigaretten, Fein-
schokolade, Kolonialwaren u. Ge-
schäften.
Hinterfragen, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037,

Der Tornado in St. Louis.

Bericht eines Elberfelder Augenzeugen der Katastrophe.

Ein Elberfelder, Universitätsdozent Dr. J. Michels, der Augenzeuge des Tornadoes war, schreibt an seine Eltern folgendes:

Seit gestern lebe ich in einem Trümmersfeld. Der Mittelpunkt des Tornadoes war das Windsor-Hotel, in dem ich wohne. Aber ich habe keinen Schaden gelitten. Das Hotel ist zu solid gebaut. Es sind zwar fast alle Fenster zerbrochen, auch einige Türen eingedrückt. Sonst ist aber nur eine Wand in einem oberen Stock eingedrückt worden, und ein Teil des Daches ist vom Tornado weggerissen.

Ich war auf dem Wege nach Hause. Es regnete schon seit Stunden und war sehr schwül. Ich wollte gerade an der Ecke des Lindell-Boulevards und Grand Boulevards in den Autobus steigen, als es ganz plötzlich stürmte. Ich fing an, in beständigen Strömen zu regnen. Der Regen kam nicht von oben nach unten, sondern ganz waagrecht. Ein ohrenbetäubender Donner ertönte, vermengt mit Klirren von Fenstereisen und Aufschlägen von Dachziegeln und anderen Sachen.

Der Tornado dauerte fünf Minuten, und sein Höhepunkt nur 25 Sekunden. Wir ahnten nicht, welch grauenvolles Unheil er einige Hundert Meter von uns entfernt angerichtet hatte. Aber schon kamen Schlieren einer etwa fünf Minuten weiter gelegenen höheren Schule gelaufen und schrien, das oberste Stockwerk der Schule wäre eingestürzt und acht Schüler wären tot. Wie sich später herausstellte, war die Schule allerdings zum Teil zerstört, aber niemand getötet worden.

Nur vor dem Höhepunkt des Tornadoes hielt bei dem furchterlichen Regen ein Autobus vor dem Hotel. Ich wollte einsteigen, tat es aber doch nicht, weil ich bei den wenigen Schritten vom Hotel bis zum Autobus bis auf die Haut nass geworden wäre. Wenige Minuten später war das Automobil mitten im Sturm, wurde wie ein Ball hin- und hergeschleudert und landete schließlich auf einer Seite liegend, ganz zertrümmert, etwa 500 Meter weiter in einem Vorgarten.

Eine halbe Stunde später fuhr ich bis zu dieser Stelle, wo jede Verkehrsmöglichkeit aufhörte. Die vier Reihen von hohen Bäumen des Lindell-Boulevards waren vom Sturm umgerissen. Bäume, Handbäder, Automobile, zerstörte Garagen sprangen in wütenden Haufen die ganze, etwa 60 Meter breite Straße. Als ich kam, lag man gerade eine schwer verletzte alte Frau aus einem Trümmersack hervor. Sie wurde auf einer Tür, die auf der Straße lag, weggetragen. Bis zum Eintreffen der organisierten Sanitätskolonne habe ich bei dem Rettungswerk mitgeholfen.

Als ich zu meiner Wohnung kam, war das Hotel Windsor, wie die ganze Umgebung, mit schwarzem Schmutz überzogen. In meinem Zimmer lagen Sand, Kalk, Asche, Holzstücke. Alles war durch das zerstörte Fenster hineingeflogen. Die Fenstervorhänge waren in Fetzen zerfallen und triefend nass.

Während der folgenden Nacht brach in der Nähe unseres Hotels Feuer aus, das nochmal ein Menschenleben kostete.

Jetzt patrouilliert in den vom Tornado heimgeführten Straßen Militär. Überall sieht man Ärzte und Krankenpfleger mit Körben voll Arzneien und Verbandstoffen. Chinesische Straßen sind noch heute, 24 Stunden nach dem Tornado, unpassierbar.

Der Tornado ist vom Nordosten nach Südwesten in einer Breite von etwa einem halben Kilometer über St. Louis wegeabgefahren und hat auf seinem Wege etwa 5000 Häuser des Geschäftsviertels von St. Louis zerstört oder beschädigt. Etwa hundert Personen sind getötet und etwa tausend verletzt worden. Und das alles in wenigen Minuten!

Zusammenstoß zweier elektrischer Züge in Holland.

WTB Amsterdam, 16. Okt. Heute morgen um 1 Uhr stießen bei Ruiswyl auf der Eisenbahnstrecke Delft-Ruiswyl zwei elektrische Züge, von denen der eine aus der Richtung Den Haag, der andere aus der Richtung Rotterdam kam, infolge folgender Weichenstellung zusammen. In der Dunkelheit entfiel unter den zahlreichen Reisenden eine Panik; glücklicherweise sind jedoch bis jetzt keine Toten zu beklagen. Sieben Personen, darunter der Führer des einen Zuges, wurden schwer verletzt, während verschiedene andere Reisende leichtere Verletzungen erlitten. Es handelt sich bei dem Unfall um eine erst kürzlich in Betrieb genommene Strecke.

Autounfall.

Zwei Personen getötet. — Mehrere verletzt.

WTB Badsee (Württemberg), 17. Okt. Ein mit neun Personen besetztes Auto aus Bietigheim bei Hechingen stieß in der Nähe des Kirchweihfestes an der als gefährlich bekannten Steige von Heisterbach nach Weidgau an einen Baum. Als Ursache des Unfalles darf wohl ein Versehen der Bremse angenommen werden, um so mehr, als der Wagen, der nur für fünf Personen zugelassen ist, mit sechs Erwachsenen und drei Kindern besetzt war. Das Fahrzeug wurde demoliert und einzelne Insassen mit voller Wucht aus dem Wagen geschleudert. Eine Frau aus Heisterbach wurde durch den Sturz so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit verschied. Eine andere Person erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Auch die übrigen Abwärtseinsitzer erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen.

Glückliche Notlandung eines Verkehrsflugzeuges.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Infolge einer Motorstörung sah sich der Führer des Verkehrsflugzeuges D 436, das auf der Strecke Kürnberg — Frankfurt a. M. eingesetzt war, in der Nähe von Weiskirchen (Kreis Offenbach) zu einer Notlandung gezwungen. Zwei Fluggäste hatten dabei leichte Hautabrisse erlitten, zwei weitere Fluggäste wie die beiden Führer blieben unverletzt. Kitzliche Hilfe brauchte nicht in Anspruch genommen zu werden. Da das Flugzeug bei der Landung auf einer sumpfigen Wiese den Propeller und das Fahrwerk beschädigt hatte, setzten die Passagiere ihre Reise mit dem Auto fort.

„Gedrängte Wochenübersicht.“

Der große Korke Diebstahl —
Gibt jetzt ein Gastspiel an der Spitze —
Nik Elber gab sich schon verloren —
Man sieht sie auf bei den Njoren



Marianne möchte fast verzagen —
Die Jähren wollen sich nicht verzagen.
Der Duce tobt in Südtirol —
Sein Arm ist hart — sein Kopf ist hoch.

Verhaftung des Scheckwindlers Speidel.

Die aus Dresden gemeldet wird, ist im Nachbarorte Köpchenbroda der von verschiedenen preußischen Gerichten gesuchte Scheckwindler Max Speidel aus Zweibrücken in einem Fremdenhof verhaftet worden. Speidel hat u. a. seine Betrügereien auch in Düsseldorf, Essen, Dortmund usw. unter verschiedenen falschen Namen verübt. Auch in Köpchenbroda hatte er bei verschiedenen Firmen bereits Geld und Waren auf gefälschte Schecks erlangt.

Ein neues Jugendbildnis

BB Frankfurt a. M., 15. Okt. Im Reichsmuseum der Stadt Frankfurt an der Oberverlautet, daß ein unbekanntes Jugendbildnis Heinrich von Kleists, das den lebendigen Knaben darstellt, in Berlin gefunden worden sei. Die Kleist-Forschung ist damit beschäftigt, die Echtheit der Miniatur zu prüfen.

Rundfunk am Dienstag.

1.10-2.30 Dortmund (für D., E., M.): Mittagskonzert der Kapelle Mario Jäggle.
2.30-3.30 Köln (für D., E., M.): Die kleine Schöne.
3.30-4.00 Köln (für D., E., M.): Rinderhunde.
4.00-5.00 Köln (für D., E., M.): Zum 150. Geburtstag Heinrich v. Kleists. Kleist-Gedenkstunde. Sprecher: Professor Ferdinand Gregori, Berlin.
5.00-6.00 Köln (für D., E., M.): Lesmüll. Leitung: Regenerus Kinnwald.
6.00-6.30 Köln (für D., E., M.): A. Becker: Vollerhant.
6.30-7.00 Dortmund (für D., E., M.): Uebertragung aus der Reichshochschule Dortmund: Das große Intern. Verbotsturnier des Reichsbundes in der Wehlfeldhalle. Berichterstatter: Major a. D. Freyer.
7.15-7.40 Düsseldorf (für D., E., M.): Dr. Wülfel: „Deutschlands Verhältnis zur Weltwirtschaft“ (I).
7.45-8.15 Köln (für D., E., M.): Art. Gerdahn: „Das Gmüßer-Problem als tragisches Grundproblem des Kleistschen Lebens“.
8.20 Köln (für D., E., M.): Robert Guldard, Bericht der Romanwelt. Fragment von Heinrich v. Kleist. Sprechleitung: Oberregisseur Rudolf Wirth.
Kultur bis 10.15 Köln (für D., E., M.): Gerdahn: „Der Welt. Kunst- und Literaturbericht. Vortrag: Dr. W. Gmüßer. 2. v. Weichens Gmüßer Nr. 3 (Gmüßer).
Kultur, Köln: Rote Weibchen und Sportbericht.
10.30 Uhr Frankfurt.

L'Auto
AUTOMOBILE, AÉRONAUTIQUE, CYCLISME, BOXE, ATHLÉTISME & TOUS LES SPORTS

CHARLES FAROUX, der berühmte französische Automobilkritiker, prüfte einen Horch 8, der gerade von einer langen Fahrt durch die Schweiz, Italien, Spanien und die Pyrenäen nach Paris gekommen war. Er schreibt darüber u. a.:

.... Es ist ein Wagen ganz großer Klasse, in allererster Klasse. Er hat alles, was die europäische Automobiltechnik erreicht hat; er hat aber auch die modernen Vorzüge, die die amerikanischen Wagen höherer Klasse charakterisieren. — Einerseits absolute Sicherheit, stärkste Beanspruchungsfähigkeit, wirksamste Bremsen und eine besonders sichere Lenkung. — Andererseits Schmiegbarkeit, Vibrationsfreiheit, Weichheit, leichte Führung, bequeme und gut ausgestattete Karosserien. ... Der Wagen gibt selbst bei höchster Geschwindigkeit und auf schlechtestem Gelände den Insassen ein ganz seltenes, außergewöhnliches Sicherheitsgefühl.

.... Trotz der Geschwindigkeit des Motors ... zweckmäßigerweise 4 Geschwindigkeiten. — Die Lenkung ist eine der zwei oder drei besten, die überhaupt in der Welt existieren; sicher, präzise, gut funktionierend, ganz weich und leicht in der Kontrolle.

Der Wagen ist als Ganzes in außerordentlich hohem Maße gegliedert. ... Der Horch 8-Zylinder — ich wiederhole es — der alles in sich vereint, was die moderne Automobiltechnik geschaffen hat, der das Ergebnis lange gesammelter Erfahrungen und äußerster Kultur darstellt, ist ein Wagen ganz großer Klasse.

La 8 cylindres HORCH 1927, 12-60 chevaux
Une réalisation mécanique de grande classe

Dieses Urteil bestätigt die Internationale Güteprüfung des **HORCH 8**

Wie der **HORCH 8** auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Paris beurteilt wurde.

HORCH 8
DIE IM PARISER SALON AUSGESTELLTE FULLMANN-LIMOUSINE

Verkaufsstellen: Barmen: Kellermeyer & Co., G. m. b. H., Gemarkter Ufer 15; Elberfeld: M. Wagner, in der Schwebebahnpassage Döppersberg. Tel. 2333.

Der Tigerfell

Roman von Ernst Klein.

"Geduld verloren — alles verloren!" erklärte Badwater würdevoll. "Ich erinnere mich an eine Partie vor zwei Jahren im Pullman von Neuport nach Bristol. Von allem Anfang an verlor ich und setzte schließlich meine Uhr, meine Fahrkarte — und als wir in Bristol ausstiegen, mußte ich jedem meiner Partner einen Dollar pumpen, damit sie sich eine Droschke ins Hotel oder nach ihrer Wohnung leisten konnten!"

"Siehst du?" sagte Gräfin Maria vorwurfsvoll zu ihrer Tochter.

Aber die Tochter schien über eine merkwürdige Nacht der Ueberrumpfung zu verfügen. Mit ein paar Tränen in den Augenwinkeln und einem Schmolmaulchen, das ihr ausgezeichnet stand, gab Frau Maria schließlich nach und räumte Ellen ihren Platz zwischen Seymour und Badwater ein.

"Ich hätte eigentlich auch Lust, wieder mal das Glück zu versuchen", meinte Sir Charles und blühte erlaubbildig in die Runde. "Allerdings — die Herrschaften sind schon zu liebend."

Sonstige erbot sich. "Ich räume Ihnen gern das Feld", versicherte er liebenswürdig. "Mir will heute sowieso nichts gelingen. Gräfin, mein Name und ich werden einen Spritzer in das Geröll unternehmen. Ich habe mir überdies schon längst vorgenommen, am Trente-et-Quarante-Tisch die Bank zu strengen. Vielleicht glückt es mir heute. In dieser edlen Gesellschaft fühle ich mich zu schwach. Da muß ich erst richtig gehen lernen, ehe ich mich dazu setze."

Er zog ab mit Kate Seymour, Gräfin Audren, der Tochter Mrs. Baker, und zwei anderen ununternehmungslustigen Amerikanerinnen. Man hörte sie lärmend die Treppe hinunterrollen; gleich darauf sprang der Motor des Autos an.

Sir Charles ließ sich von Seymour, der als Koffertwart fungierte, für fünftausend Franken Schips geben und stürzte sich in den Kampf. Ellens Mutter nahm auf seine Bitte hinter ihm Platz. Um ihm Glück zu bringen! "Wissen Sie, Frau Gräfin", meinte er, "das ist ein alter Aberglaube von mir, ein Spieler, der selbst noch hat, bringt unbedingt als Riebig Glück. Das hat sich schon hundertmal bewahrheitet, und Sie werden sehen, es wird auch diesmal zutreffen."

Zumächst schien dem keineswegs so. Sir Charles fuhr gleich bei den ersten Karten mit drei Jahren gegen einen Fuß und einen Fluß und wurde, ehe er sich dessen recht verlor, tausend von seinen fünftausend Franken los. Diese Einleitung lief bei den anderen Mitspielern leb-

haftes Bedauern hervor; er selbst machte ein Gesicht, als könne er das Geschehnis kaum begreifen und teilte dabei in aller Gemütsruhe der Gräfin Dezières einen Drilling, Seymour einen lebenden Straigbt, seiner Lordschost zwei Paare zum König, Badwater einen Eingang zum Fluß und Ellen vier Räder aus. Es wurde gelacht. Die Gräfin bekam ein Fuß, Lord Abbott blieb bei seinen Königen stehen, Badwater aber erbandelte sich stolz einen Fluß. Das Morden begann, von Seymour mit fünftausend Franken eröffnet, die Ellen sofort verdoppelte, worauf Badwater mit tausend Franken loskürzte und die Gräfin diesen Tag sogar noch überlief. Seymour, der nicht mußte, was seine Fellschleier in der Hand hatten, hielt die Antwort, sei aber fast vom Stuhl, als Ellen mit der Raubblutigkeit eines jahrhundertalten Pokerroutiniers die zwelthausend und noch tausend brachte. Spitzgänscht! Ueberrumpfung! Sensation!

"Ich hätte eigentlich schlafengehen sollen!" ächzte Sir Charles.

Ellen machte eine Wahrnehmung, die sie blipartig überzeigte, daß ihr Bundesgenosse recht haben mußte: All diese Menschen, die sonst so liebenswürdig und beller, so überlegen-forglos, wandelten sich wie auf Zauber Schlag, als sie triumphierend ihre vier Räder auf den Tisch legte. Ganz andere Individuen sahen da. Ohne Masken unterbühlt, Seymour war der einzige, der den Schlag einigermaßen gelassen hinnahm, wenn sich auch für einen Augenblick sein übliches Lächeln hinter zusammengepreßten Zähnen verfrachte. Die Dezières wurde freibleich und fuhr mit nervöser Junge über ihre bis angestrichenen Lippen. Und Badwater riefte völlig aus der Rolle: "Verdammt noch mal!" flüsterte er.

Sir Charles putzte bedächtig sein Monokel und blinzelte kurzschichtiges Wides zu Ellen hin. Die sah erschrocken, mit arghen, fassungslosen Augen und erstarrte vor Scham über diellnbederrschtheit ihrer Freunde, als sie bemerkte, mit welcher Gerachung Lord Abbott die Gut und Entrüstung des Trifoliums zur Kenntnis nahm. Auch sein Blick huschte zu ihr herüber. Fragend, anlagend beinahe. Sie wich ihm aus.

Nach diesem Zusammenprall ebten die Wogen ein wenig ab. Hin und her ging das Spiel. Ellen erhielt stets fabelhafte Wätter, doch eingedenk der Warnung ihres Beraters riskierte sie keinen Zentime, wenn sie nicht aus seinen Händen kamen. Bremer selbst, den Badwater einmal mit dem ominösen lebenden Affe-Ruß bedachte, schnitt, je weiter die Partie fortschritt, ein um so stumpferes Gesicht. Augenscheinlich hatte ihn der Tag in Rizza sehr mitgenommen, und er war der Anspannung einer so scharfen Partie nicht recht gewachsen. So verlor er denn ein paar hunderte Franken, ohne sich indes sonderlich darüber zu alterieren. Gegen ein Uhr hat er die Hausberrin, ihm eine Flasche Cliquot bringen zu lassen, und begann seine ermatteten Lebensgeister allodolisch aufzuspitzeln. Umsonst! Um zwei war er schon so betrunken, daß er einen Bierhändler, den

ihm Seymours wohlwollende Hand spendete, statt wegzufahren, ohne auch nur den Mund aufzutun. Frau Maria, die getreulich hinter ihm ausharrte, traute ihren Wänden nicht. Der Mann war so nervenkrank — gehörte unter Kuratel! Einen Bierhändler auszulassen! Allerdings stellte sich dann heraus, daß Badwater einen Straigbt Fluß bereit hielt. Die Dummheit haben eben das Glück, sagte sich Frau Maria resigniert.

Sir Charles Bremer ließ der ersten Zeitpulle alsbald eine zweite folgen, verlor sein Monokel und sank beim Versuch, es aufzuheben, beinahe unter den Tisch. Ab und zu drohte er auch einzunicken und konnte offenbar nur mehr mit äußerster Anstrengung die Augen offenhalten. Er wurde sogar nicht einmal munter, als er der Gräfin Ellen ein lebendes Fuß gegen zwei Straigbts und einen Fluß ausstellte. Alle anderen gingen in die Luft, wurden aufgeregter, schrien wild durcheinander. Sir Charles dachte aber geistesabwesend auf seinem Tische: sein Haupt sank müde vorüber, und während Ellen ihren Gewinn, etwa viertausend Franken, einstrich, schlummerte er sanft und selig.

Gegen drei Uhr fand die Partie ein Ende. Mühsam rappelte sich Sir Charles empor, laßte den Damen der Reihe nach ergeben die Hand, nickte den Herren schwermütig zu und torkelte zur Tür hinaus. Dabei fand er noch Gelegenheit, Ellen zuzustimmen:

"Fünftausend!"

"Das geht!"

Wertwurdig — in dieser Minute schien er vollkommen munter und nüchtern.

Ellen verbrachte eine qualvolle Nacht. Die Ergebnisse des Tages sprangen ihr in wirbelndem Gerantanz durchs Hirn, beeinträchtigten ihre körperliche und seelische Ruhe. Sie war eine entschlossene, klar überlegende Natur, deren Stolz es stets gewesen, nicht ins Blaue hinein zu handeln. Jetzt auf einmal fand sie sich in einer Lirnis, aus der sie einstweilen keinen Ausweg sah.

Wer war der Täter? Colham selbst hatte von einem „gemeinsamen Freunde“ gesprochen. Warum hatte dieser Unbekannte versucht, ihn umzubringen? Sicher wohl deshalb, weil er wußte, daß sein ehemaliger Helfershelfer sich von ihm trennen und auf die Seite der Bestohlenen übertreten würde. Wachte Seymour von dem Attentat? Es kam hierbei weniger auf die Moralanfahrungen dieser an sich schon höchst zweifelhaften Persönlichkeit an als auf die Frage, ob er über die Absichten des jungen Colham unterrichtet war. In diesem Fall mußte er sicherlich auch darüber im klaren sein, wen er in der Gräfin Gartenheim und ihrer Mutter vor sich hatte. Ellen preßte sich beinahe gewaltsam zur Ruhe, um sich eventuell strecken Anzeichen in seinem Verhalten ins Gedächtnis zurückzurufen, das diese Vermutung hätte bestätigen können. Nein — ganz abgesehen davon, daß Seymour, mochte er auch ein Ralschpieler und Hochappler sein, wirklich nicht der Charakter war, einen solchen Mord anzugehen oder gar anzuführen,

konnte sie nicht das geringste Symptom dafür entdecken, daß er ihre Waise geküßt und sie erkannt hatte. Sein Betragen vor allem ihrer Mutter gegenüber bewies deutlich genug, daß er nach wie vor die Hoffnung hegte, Herz und Hand der hochseidalen deutschen Gräfin, die über so ansehnliche Geldmittel zu verfügen schien, für sich zu erobern. Sehr nett, dieses Vorhaben — aber andererseits um so größer die Niedertracht, daß er sich nicht schmezte, den Gegenstand seiner Verehrung mit Hilfe seiner Spionagekassen gründlich auszulündern. Denn daß Sir Charles in diesem Punkte die Wahrheit erkannt hatte, daran zweifelte Ellen nicht mehr. Doch was geschah, wenn der Mörder sich jetzt mit Seymour in Verbindung setzte? Das war zu erwarten. Unbedingt. Der Salute wußte sich in Gefahr und mußte Schutz bei Seymour suchen. Also was tun? Im selben Augenblick wurde ihr ganzer Plan zunichte. Anstatt den Triumph zu genießen, Seymour die achablenen Miniaturen wieder abzunehmen, blieb sie die Geschlagene.

Sie ballte die kleinen Hände zu Fäusten und sprang aus dem Bett. Sie konnte nicht mehr schlafen. Alles in ihr stürzte in furchtlicher Verengung, drängte zum Handeln.

Zum Glück schlummerte die Mutter tief und fest. Frau Maria war vom Schicksal gesegnet. Sie mochte am Zitiertisch bittersten Nummer durchlöcher haben — in der Minute, da sie sich zur Ruhe niederlegte, verlor das bellernde Gewissen jede Gewalt. Begegnlich und traumlos schlief sie den Schlaf der Gerechten und Schuldlosen.

Ellen trat auf den Balkon. Es mochte etwa sechs Uhr sein, denn schon schimmerte ostwärts graues Dämmerlicht. Schwach und verschwommen blinkten von Monte Carlo und aus der Nacht her die Lichter der langsam verdänsenden Nacht. Kühle Morgenbrise erfrischte die tiefen Atemzüge der jungen Frau. Alle Unruhe, alle Nervosität und Angst fielen von ihr ab. Nicht warten, bis der andere angreift! Selber angreifen! Aber wie?

(Fortsetzung folgt.)

Echtheit und Qualität
der bewährten
Aspirin-Tabletten
garantiert nur die Originalpackung
"Bayer": flache Kartonschachtel mit der violetten Banderole.
Alle anderen Packungen weisen man im eigenen Interesse zurück.



OPPEL

MODELLE 1928

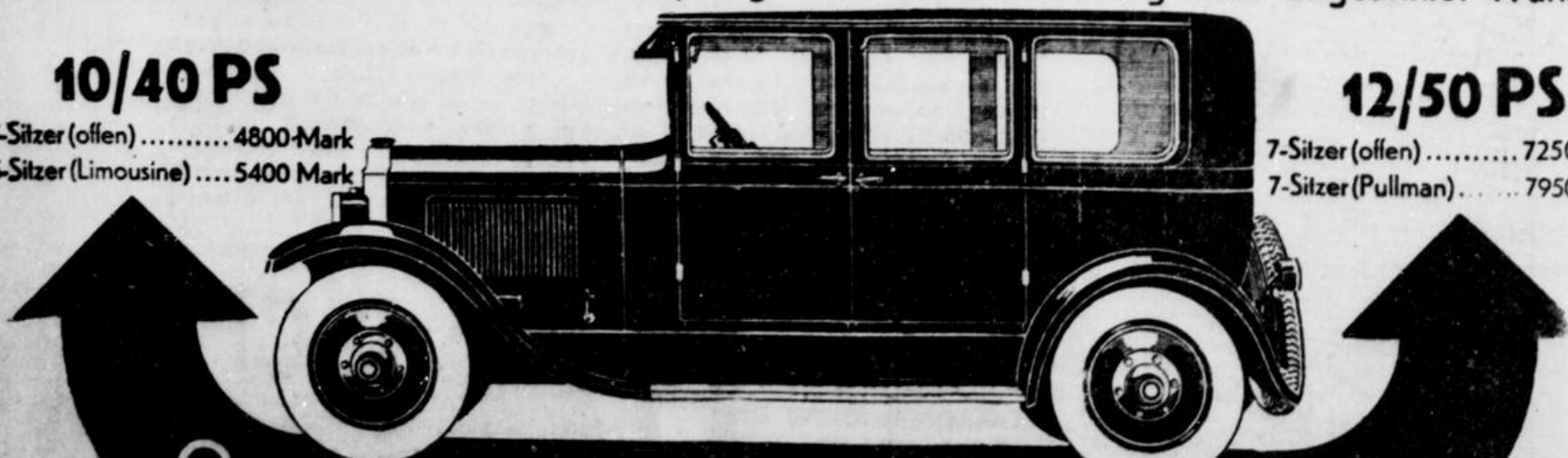
Mit einem Erfolge ohnegleichen haben OPEL 10 PS und OPEL 12 PS den deutschen Markt erobert. Nun erscheinen sie als neue Modelle 1928 mit wesentlichen Verbesserungen, trotzdem in ihren Preisen gesenkt. Sie haben die neue mechanische Bremse, die der Öl- und Luftdruckbremse an Wirkung gleich, doch ohne deren Nachteile ist. Sie haben die neue Kolbenkonstruktion, die bei noch erhöhter Motorkraft geräuschloses Fahren gewährt. Sie haben die starke, ausgeglichene Kurbelwelle, die — beim Sechszylinder selbstverständlich — siebenfach gelagert ist. Sie haben die weiträumige, bei allen Schönheitsbewerben preisgekrönte Karosserie. Sie haben die „Aufzug-Vorder-Scheibe“, die das Innere der Limousinen stets angenehm durchlüftet hält. Sie haben vieles andere mehr. In Plan und Ausführung sind sie das letzte Ergebnis neuzeitlicher Schöpfung. Sie sind die Erfüllung noch ungeahnter Wünsche.

10/40 PS

5-Sitzer (offen) 4800-Mark
5-Sitzer (Limousine) 5400 Mark

12/50 PS

7-Sitzer (offen) 7250 Mark
7-Sitzer (Pullman) 7950 Mark



Opel, die Mode von gestern, heute und morgen

Eiberfeld, Klipdorf 99
am Altenmark. h 281

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 243 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 17. Okt.

Zum Reparationsproblem.

Tagung der Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Stahlindustrie.

Bei überaus zahlreicher Beteiligung tagte am 12. Oktober im Stahlhof zu Düsseldorf in Anwesenheit der führenden Persönlichkeiten der deutschen Eisen- und Stahlindustrie die 53. ordentliche Mitgliederversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gruppe. Im geschäftlichen Teil der Sitzung wurden die neuen Satzungen genehmigt, der Rechnungsabschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr verabschiedet sowie der Haushaltsplan für das Jahr 1928 bewilligt. Die in der Zwischenzeit erfolgten Zuwahlen zum Vorstand fanden die Billigung der Hauptversammlung, die gleichzeitig auch die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiederwählte.

Im Mittelpunkt der gesamten Tagung stand die Behandlung des Reparationsproblems. In überaus anziehender Weise verbreitete sich zunächst Max Warburg-Hamburg, der in seinen gedankenvollen Ausführungen den Zwischenbericht des Reparationsagenten kritisch beleuchtete, über den Stand der deutschen Wirtschaft und über die Auswirkungen des Dawes-Planes. Anschließend ergriff Geheimrat Professor Dr. Schumacher-Berlin das Wort zu

allgemeinen Bemerkungen zur Reparationsfrage. Seine einstündigen, tiefgründigen und wirkungsvollen Darlegungen dürften für die deutsche Wirtschaft bei der weiteren Behandlung des Reparationsproblems im Zusammenhang mit den Ausführungen von Max Warburg von der maßgebendsten Bedeutung sein und für die weiteren Arbeiten, die auf diesem Gebiete geleistet werden müssen, die Grundlage abgeben. — Beide Redner wußten die Versammlung, in der neben den maßgebenden Wirtschaftsführern u. a. Reichskanzler a. D. Dr. Luther anwesend war, völlig in den Bann ihrer Betrachtungen zu ziehen.

Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen.

Die ordentliche Hauptversammlung findet am 15. November in Düsseldorf statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Vorlage des Abschlusses und Genehmigung des Haushaltsplanes für 1928. Wahlen zum Hauptausschuß, Bericht über die Geschäftstätigkeit und Verschiedenes. Es schließen sich wieder Vorträge bedeutender Wirtschaftsführer an. U. a. spricht Exzellenz von Batocki über „Industrie und Landwirtschaft“, sowie der Präsident der Landwirtschaftskammer Ostpreußens, Dr. Brandes, über die wirtschaftliche und politische Lage Ostpreußens nach der Abtrennung vom Mutterlande und die Auswirkung auf Deutschland. Außerdem sind noch verschiedene industrielle Persönlichkeiten zu Vorträgen vorgesehen.

Unveränderte Großhandelspreise.

Die auf den Stichtag des 12. Oktober berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes war mit 139,9 gegenüber der Vorwoche (139,8) nahezu unverändert.

Die Kommunal-Sammelablösungsanleihe.

Dem deutschen Sparkassen-Giroverband bzw. der deutschen Girozentrale der deutschen Kommunalbank, Berlin, ist von den preußischen Ministerialbehörden die Genehmigung zur Emission einer neuen deutschen Kommunal-Sammelablösungsanleihe im Gesamtbetrag von 30 Millionen RM. erteilt worden. Die neue Anleihe soll zur Ablösung der früheren Markanleihe Neubestitzes der deutschen Gemeinden, Gemeindeverbände sowie der diesen gemäß § 46 des Anleihe-Ablösungsgesetzes gleichgestellten öffentlich-rechtlichen Körperschaften dienen. Der Gesamtbetrag der bisher emittierten Sammelablösungsanleihen der deutschen Girozentrale stellt sich auf 63 Millionen Mark. Der neue Teilbetrag wird in einigen Wochen ausgegeben werden.

Rheinisch-westfäl. Sparkassentag in Duisburg.

Im großen Saal der Duisburger Tonhalle hatten am Samstag die Vertreter der Sparkassen Rheinlands und Westfalens ihren diesjährigen Verbandstag. Vor überfülltem Hause eröffnete der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Matzerath-Köln, die Tagung mit einem Begrüßungswort an die Mitglieder und die Spitzen der Behörden sowie den Gastgeber, die Stadt Duisburg. In seinem Willkommensgruß führte er aus, sein Wunsch gehe dahin, daß die Sparkassen auch die kommenden schweren Zeiten, gestützt auf das Vertrauen des Volkes und dank ihrer richtigen Wirtschaft und inneren Spannkraft gut überstehen möchten.

Der Geschäftsbericht, den Geschäftsführer Landesbankdirektor Schieffert erstattete, wurde zu bedeutungsvollen Ausführungen über „Tatsächliches und Grundsätzliches zur Sparkassenpolitik“. Die Entwicklung der Spareinlagen zeige ein erfreuliches Bild und zeuge von einem energischen Sparwillen der Bevölkerung. Bei unserer verarmten Wirtschaft sei das eine erstaunliche Tatsache. Die Giroeinlagen haben in der gleichen Zeit zugenommen, wenn auch nicht in dem gleichen Prozentsatz wie die Spareinlagen. Der Gesamtsparbestand betrug Ende August dieses Jahres 1.468.997.000 Mark, darin machen die Giroeinlagen 21 Prozent aus. Der Anteil Rheinlands und Westfalens an dem Gesamteinlagekapital aller Sparkassen beträgt 27 Prozent und der Anteil an den Sparkassen Preußens 42 Prozent. Die Leihkapitalien der Spar-

kassen konnten so zurückgehen und betragen nur noch 2,5 Prozent des Einlagebestandes. Das ist als ein Zeichen unserer Gesundung zu betrachten. Die Liquidität der Kassen beträgt durchschnittlich 29,97 Prozent. In der Anlagepolitik haben sich die Sparkassen wieder mehr auf die früheren Verhältnisse umgestellt. Der Redner lehnte die Forderungen interessierter Kreise, die von den Sparkassen noch weitergehende Betätigung im Realreditgeschäft verlangen, ab. Die rheinischen und westfälischen Sparkassen haben 483 Millionen an Hypotheken ausgeliehen, davon sind die sog. Reparaturhypotheken, die Darlehen auf alte Häuser, nur ein kleiner Teil. Die Sparkassenaufwertung, deren Satz von 12½ auf 15 Prozent erhöht wurde, werde zu diesem Einheitsatz voraussichtlich möglich sein. Eine Individualaufwertung, die von manchen Seiten gewünscht werde, sei nicht zu empfehlen.

Nach einem Vortrag von Professor Dr. Fritz Mann-Köln zeigte Generaldirektor Bel-Düsseldorf an Hand statistischen Materials und graphischer Darstellungen die „Wirtschaftsbefreiung durch die öffentlich-rechtlichen Geld- und Kreditinstitute“. Er stellte darin die These auf, daß die Sparkassen sich der Betreuung der Mittelschicht zu widmen und besonders die Landwirtschaft mehr zu bedenken habe wie bisher. Den Sparkassen falle die Aufgabe zu, unter Verzicht auf eigene Verdienstmöglichkeit ein ungeheures Maß sozialer Arbeit zu leisten im Interesse des Volksganzen unter der einzigen Devise: Für die deutsche Wirtschaft.

Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im September.

Im wesentlichen unverändert.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben:

Im Vergleich zum Vormonat sind wesentliche Änderungen in der Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie nicht eingetreten. Allgemein ist zu sagen, daß die Klagen eines schleppenden Zahlungseinganges mehr zunehmen. Hinzu kommen in verschiedenen Bezirken die neuesten Arbeitszeit- und Tarifregelungen, welche zu großen Bedenken Anlaß geben. — Aus den einzelnen Bezirken ist folgendes zu melden:

Hagener Bezirk.

Die Beschäftigung der Werke ist nicht einheitlich. Sie kann indessen im großen und ganzen als befriedigend angesehen werden. Eine Besserung des Auftragseinganges stützt sich auf die Belebung des Inlandsmarktes. Das Auslandsgeschäft war im Berichtsmonat ruhig, da in den meisten Fällen ein Wettbewerb gegen das hochschutzzöllnerische Ausland nicht eintreten konnte. Einer Hebung des Preisniveaus steht die schwerste Konkurrenz im In- und Ausland gegenüber. Die Rechnungsregulierung erfolgt nach wie vor sehr langsam und schleppend durch die Kundschaft. Es ist dieses von größter Bedeutung, da die Lieferungen des Rohmaterials pünktlich bezahlt werden müssen. Ferner wird sehr über die Schwierigkeiten hinsichtlich der Arbeitszeitregelung geklagt, und die Verkürzung der Arbeitszeit als eine bei der ganzen Lage unerträgliche Lohnerhöhung angesehen, die bei den sehr gedrückten Preisen durch Preiserhöhungen nicht ausgeglichen werden kann.

Die Herdindustrie.

meldet eine im Durchschnitt befriedigende Beschäftigung, die sogar in letzter Zeit als allgemein gut bezeichnet werden kann. Aber auch hier hat sich fortgesetzt das Verhältnis der Verkaufspreise zu den Herstellungskosten verschlechtert. Es ist anzunehmen, daß eine Preiserhöhung sich weiterhin nicht mehr vermeiden lassen wird. Der Eingang von Aufträgen in der

Gevelsberger Bau- und Beschlagindustrie.

ist lebhaft. Es handelt sich indessen zum Teil um kleinere Posten, die kurzfristig geliefert werden müssen, da meist nur das Notwendigste in Auftrag gegeben wird. Der Absatz und die Zahlungen aus Kreisen der Landwirtschaft wird in Anbetracht der schlechten Ernte als langsam und säumig geschildert. Indessen soll die Nachfrage auf dem Baumarkt sich gebessert haben. — Die

Remscheider Industrie.

meldet gegen den Vormonat keine wesentlichen Änderungen. Die Lage wird im allgemeinen als befriedigend, teilweise auch schlechter bezeichnet. Die Preise gelten immer noch als unzureichend; die künftige Entwicklung der Preissteigerung wird verschieden beurteilt. Hinsichtlich der Beschäftigung ist zu erwähnen, daß die Sägenindustrie und die Industrie für Maschinenteile gut beschäftigt sind. Ebenso hat sich auch die Lage der Feilen-Industrie etwas gehoben. Die Beschäftigung und der Absatz in der Cronenberger Industrie wird auch als nicht ungünstig geschildert. Dagegen läßt der Absatz der Schloß- und Beschlagindustrie im Velberter Industriebezirk zu wünschen übrig, da hier der Auftragseingang nachgelassen hat.

Solinger Bezirk.

Auch aus Kreisen der Solinger Industrie sind wesentliche Änderungen gegen den Vormonat nicht zu verzeichnen. In der Schneidindustrie ist der Auftragseingang lediglich befriedigend. Bei einzelnen Erzeugnissen ist eine unwesentliche Steigerung des Auftragseinganges zu verzeichnen. Die Verkaufspreise sind nach wie vor sehr gedückt. Die in dem letzten Schiedsspruch vorgesehenen Lohnerhöhungen müssen zu einer Preiserhöhung führen, die sich auf das Inlandsgeschäft sehr bedenklich und auf das Auslandsgeschäft gerade verhängnisvoll auswirken wird. In der Fahrradteil-Industrie ist ein weiterer merklicher Rückgang des Auftragseinganges zu erkennen. In der Haarschneidemaschinen-Industrie ist eine Besserung gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten. Die Beschäftigung in der

Taschen- und Kofferbügel-Industrie hat weiter fühlbar nachgelassen. Die Preise sind nach wie vor gedrückt. Durch die bevorstehende Lohnerhöhung wird die Lage weiter verschlechtert. Infolge des seit vielen Wochen gestörten Wirtschaftsfriedens ist eine starke Beunruhigung des Marktes und der Kundschaft eingetreten. Es kann nur erhofft werden, daß in Bälde wieder geordnete Verhältnisse geschaffen werden können.

süddeutsche Industrie.

meldet gegen den Vormonat eine Besserung der Lage, da größere Aufträge eingehen, andererseits sich das Weihnachtsgeschäft schon fühlbar macht. Das Auslandsgeschäft hat sich auf gleicher Höhe gehalten, ist aber nach wie vor in bezug auf Umfang und Preise nicht befriedigend. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes liegt indessen genügend Auftragsbestand vor. — Die

Thüringer Eisen- und Stahlwaren-Industrie.

meldet einen befriedigenden Beschäftigungsgang. Zum Teil macht sich ein erheblicher Mangel an guten Facharbeitern bemerkbar. Es scheint auch, daß das Auslandsgeschäft sich gefestigt hat.

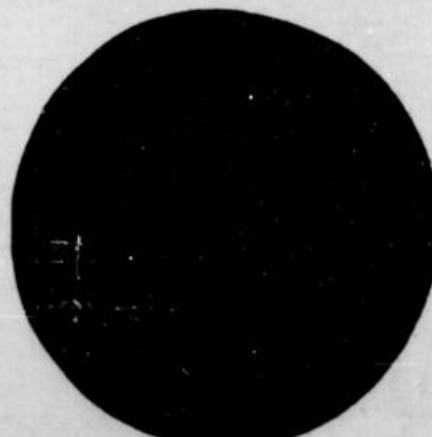
Der Maschinenbau im September.

Der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten stellt in seinem Bericht über die Lage der deutschen Maschinenindustrie im September lebhaftes Inlands-, dagegen schwächeres Auslandsgeschäft fest. Im einzelnen sagt der Bericht u. a.: Der im Augustbericht festgestellte erhöhte Stand der Inlandaufträge hat sich im September nicht geändert. Bei den Inlandaufträgen ist die im August eingetretene leichte Abnahme im September durch eine Steigerung wieder vollständig ausgeglichen worden, die schon im vorigen Bericht vermutet wurde. Im Verkehr mit der Auslandskundschaft ist eine Besserung des Auftragseinganges dagegen nicht zu verzeichnen und auch die Zahl der im September vom Ausland eingelaufenen Aufträge ist merklich gesunken. Der Beschäftigungsgrad der Maschinenindustrie hat sich weiter gebessert. Es wurden Neueinstellungen vorgenommen. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit blieb gleich. Die Zahl der bei den Firmen tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden ist auf 77 Prozent der — voller Betriebsausnutzung entsprechenden — Sollzahl gestiegen. Einzelne Fälle von Lieferzeitüberschreitungen haben in der letzten Zeit die Vermutung laut werden lassen, daß die Maschinenindustrie schon über ihre Leistungsfähigkeit hinaus beschäftigt sei. Wie vorstehende Ziffer zeigt, ist die Grenze der Leistungsfähigkeit jedoch — mit Ausnahme von einzelnen Fällen — durchaus noch nicht erreicht.

Im Werkzeugmaschinenbau war der Beschäftigungsgrad zum Teil noch etwas besser, als im Vormonat. Die meisten Zweige der Textilmaschinenindustrie verzeichnen unverändert gute Beschäftigung, bei befriedigenden Aussichten für die kommenden Monate. Die Eingänge neuer Aufträge, auch vom Auslande, halten an. In der Landmaschinenindustrie machte sich das bevorstehende Saisonende bei einem Teil der Firmen bereits bemerkbar und führte dort zur Entlassung von Arbeitskräften, die nur für die Hauptsaison eingestellt waren. Der Hütten-, Walzwerks-, Preß- und Hammerwerksbau, ebenso die Firmen für Bergwerksanlagen waren mit Auftragsengängen des Berichtsmontats nicht zufrieden, da eine Besserung des Inlandgeschäftes nur vereinzelt zu verzeichnen war und das Auslandsgeschäft sich weiter verschlechterte. Die Baumaschinenfirmen waren in der Mehrzahl noch gut beschäftigt.

Weiter heißt es in dem Bericht: Trotz des im allgemeinen nicht ungünstigen Auftragsbestandes der Maschinenindustrie fehlt jedoch ein Hauptmerkmal für eine günstige Wirtschaftslage: Ausreichende Verdienstmöglichkeit. In dieser Richtung scheint die Bewegung eher rückwärts als vorwärts zu gehen. Preissteigerungen konnten nur vereinzelt erzielt werden und waren in der Regel nicht imstande, die Selbstkostenerhöhung genügend auszugleichen. Stark beunruhigt wird die Wirtschaft zur Zeit durch die Gehaltserhöhung für Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte und durch die Forderungen der Arbeiterschaft nach neuen Lohnerhöhungen. Da sie wahrscheinlich zu

Das Elberfelder Handwerk ist Träger von Qualitätsarbeit!



Wer Freude an gekauften Waren
und gelieferten Arbeiten haben will,
meide den Schwarzarbeiter !!
meide den billigen Schund !!

Die Erzeugnisse u. Waren des selbständigen Handwerks bürgen für Güte und Ordnungsmäßigkeit
Das Beste ist das Billigste!

Fußball-Meisterschaftsspiele.

Germania Elberfeld trotzt Turu Düsseldorf einen Punkt ab. — Fortuna schlägt seinen Nebenbuhler, S. C. 99 aus dem Felde. — Solingen-Gräfrath gewinnt knapp gegen B. C. 05 Düsseldorf, und Gerresheim triumphiert über B. V. 04 Düsseldorf. — S. C. 99 Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen sind in Gesellschaftsspielen erfolgreich.

Die Tabelle der A-Gruppe hat eine große Klarung erfahren. Vor einer zahlreichen Zuschauer-menge schlug Fortuna Düsseldorf bereits am Sonntag den S. C. 99-Düsseldorf mit 2:0. Damit hat Fortuna jetzt einen klaren 2-Punkt-Vorsprung gewonnen. In einem sehr hart durchgeführten Kampfe gewann die Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath mit 2:1 gegen B. C. 05 Düsseldorf, die in diesem Jahre offenbar nicht mehr vom letzten Tabellenplatz fortkommen wollen. Der zweite Solinger Vertreter der ersten Klasse, A. C. Solingen 95, weichte zu einem Freundschaftsspiel in Düsseldorf und zog auf dem Turu-Platz gegen T. u. Sp. Eller mit 2:5 den Kürzeren. Auch der S. C. Sonnborn war im Privatspiel wenig erfolgreich; er mußte der Rüfenhahn Germania mit 0:4 Zieg und Ehre überlassen.

Die Meisterschaftstabelle hat folgendes Aussehen erhalten:

	Sp.	gew.	unf.	berl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	5	5	0	0	17:1	10
S. C. 99 Düsseldorf	5	4	0	1	18:4	8
A. C. Solingen 95	6	4	0	2	15:10	8
Viktoria Düsseldorf	5	1	4	0	9:7	6
Sp. Bgg. Sol.-Gräfrath	6	2	1	3	8:15	5
Sp. Bgg. Ratingen	5	1	1	3	8:18	3
S. C. Sonnborn	6	1	1	4	6:14	3
B. C. 05 Düsseldorf	6	0	1	5	6:18	1

In der B-Gruppe bühte Turu Düsseldorf auf dem Germania-Platz an der Revierfeier, trotz eines wertvollen Punktes ein. Mit 1:3 lag Germania Elberfeld bei der Pause im Rückstand, um dann nach einer geschickten Umstellung mit 3:3 nach dem Ausgleich zu erlangen. Turu Düsseldorf sind nunmehr mit S. C. Elberfeld auf gleicher Höhe, während sie vorher relativ etwas besser standen. Eine noch größere Ueber-raschung bedeutet der 4:2-Sieg, den Rasen-sport Gerresheim über den favorisierten B. V. 04 Düsseldorf errang. B. V. wurde allerdings durch eine Flahverweilung schon bald geschwächt. Die Gerresheimer machen aktuelle Anstrengungen, um vom letzten Tabellenplatz fortzukommen. — Die Spielfreien Vereine des Haupt-tals weiten mit gutem Erfolg auswärts. S. C. Elberfeld siegte in Barmen, S. C. Sonnborn über den dortigen Sportverein mit 6:1, und Schwarz-Weiß Barmen gewann gegen den A. C. Ohligs in Ohligs mit 7:3.

Die Tabelle der B-Gruppe sieht folgender-maßen aus:

S. C. Elberfeld	5	4	0	1	8:3	8
Turu Düsseldorf	5	3	2	0	13:7	8
B. V. 04 Düsseldorf	5	3	0	2	16:16	6
T. u. Sp. Eller 04	6	2	2	2	20:16	6
Schwarz-Weiß Barmen	4	2	1	1	13:10	5
Hertha	6	2	0	4	13:16	4
Germania Elberfeld	6	1	1	4	13:21	3
Rasen-sport Gerresheim	5	1	0	4	9:16	2

Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath — B. C. 05 Düsseldorf 2:1 (1:1).

B. C. 05 hatte unbedingt die Absicht, durch einen Sieg mit Solingen-Gräfrath auf gleiche Punktzahl zu kommen, und setzte sich mit aller Kraft ein. Das Spiel wurde infolgedessen sehr heiß und hart durchgeführt. Zum Schluß mußten zwei Solinger Spieler ganz ausbleiben, so daß der Flahverein nur noch mit drei Stürmern spielte. — In dem im allgemeinen ausgeglichene-n Kampf erzwang B. C. das erste Tor. Aber in schöner Kombination erzielte Gräfrath den Aus-gleich. In der zweiten Hälfte fällt durch einen Elfmeterball die Entscheidung für die Barmen. Schiedsrichter Gerhaus war dem Spiel ein gerech-ter Richter.

Fortuna Düsseldorf — S. C. 99 Düsseldorf 2:0 (1:0).

Die Fortunen können sich bei dem Spiel aus-schlag der Wer bedanken, der eine völlig verfehlte Sturmangriff herausgebracht hatte. Vor allem fiel der Halbrechte völlig aus dem Rahmen, und der Mittelfürer war viel zu langsam. Fortuna kommt durch Kopfball des linken Verbindungsmannes zum ersten Tor. Eine große Chance zum Ausgleich läßt der Wer Mittelfürer unau-genutzt. In 30 Meter Entfernung frei vor dem Tor stehend, schickte er doch über die Latte, statt durchzulassen und einzuschleichen. Nach dem Wech-sel werden die Wer überlegen, können sich aber bei der reichlich förplich spielenden Verteidigung Fortunas nicht durchsetzen. Auf der anderen Seite kann Abrecht (Fortuna), der sonst sehr gut von

Müller (99), bewacht wird, eine Kante von links zum zweiten Tore einschießen und damit den Kampf entscheiden.

So wenig der Wer Sturm gefallen konnte, so gut hielt sich die gesamte Hinterrückbank, die an der Niederlage schuldlos in der Tat ist das hervorragende Spiel des jugendlichen Torwarts hervorzuheben, der sein Gegenüber (Fisch) bei weitem übertraf. Bei Fortuna gefiel vor allem die Läuferreihe. Im Sturm bewährte sich West auf dem linken Flügelpositionen durchaus.

B. V. 04 Düsseldorf — Rasen-sport Gerresheim 2:4 (1:2).

Das Spiel wurde in erster Linie dadurch ver-leten, daß B. V. 04 Halbfürer bereits nach einer Viertelstunde Spielens des Feldes verwiesen wurde. Mit 10 Mann mußte der Flahverein dann durchhalten und konnte nicht verhindern, daß die Gäste in Führung gingen und auch den Vorsprung wiederherstellten, nachdem B. V. aus-gleich hatte. Nach der Pause gelang dem Flahverein nochmals der Ausgleich. Nun aber rückt B. V. 04 Hinterrückbank zu weit auf, und Gerresheim's Halbfürer kann zweimal entschlossen durchstoßen, ebenso oft die gegnerische Verteidigung überwinden und seinen Farben den Sieg geben. Zum Schluß hat B. V. da ein weiterer Spieler einer Verletzung wegen ausbleiben muß, nur noch 9 Mann zur Stelle.

Germania Elberfeld — Turu Düsseldorf 3:3 (1:3).

Der gute Ruf, der dem Düsseldorf-Turulenten vorausging, hatte eine wohl XXXXpige Zu-schauermenge auf den Sportplatz an der Revier-feria gelockt, die mit größtem Interesse und wachsender Begeisterung dem harten und inter-essanten Augenblicken rei-chen Ringen um zwei wertvolle Punkte zu-folgte. Daß diese beiden Punkte geteilt wurden, hatten wohl die wenigen erwar-tet. Nach den bisherigen Erfahrungen mußte man mit einem sicheren Siege der Düsseldorf rechnen. Aber schon kurz nach Spiel-beginn teilte sich diese Mei-nung. Germania zeigt sich in seiner Keuschheit von der besten Seite und dem Düsseldorf Gegner durchaus gewachsen. Erst allmählich fest sich Turus technische Überlegen-heit durch, die sich in genauerem Zuspiel, flacher Kombination und innerem Zusammenhang der Mannschaft kennzeichnet. Trotzdem Germania durch den ersten Torerfolg die Führung übernimmt, rech-net man doch mit einem Siege Turus. Germania aber hält seinem härteren Gegner durch tempera-mentvollere Turdrücke das Gleichgewicht und bedroht recht oft das Tor der Gäste. Dann aber bringen drei unbedingte vermeidbare Fehler der Flahleute den Gästen drei leichte Torerfolge. 3:1 für Turu. Diese plötzliche Wendung bringt die gesamte Germania aus dem Konzept; ein plan-loses Einzelspiel beginnt, das Spiel verliert an Wert, man muß nunmehr mit einem haushohen Sieg der Düsseldorf rechnen.

In der zweiten Spielhälfte tritt Germania in anderer Auffassung an, die tatsächlich sehr richtig war. Sollte ein Ausgleich kommen, so mußte der Sturm verstärkt werden. Das geschah, indem Ri-scher nach vorne gezogen wurde. Nachdem das Spiel etwa eine Viertelstunde verteilt war, setzten auf einmal die mit aller Macht vorgetragenen An-griffe der Germania ein, die innerhalb drei Mi-nuten den Ausgleich durch zwei schnelle Tore schafften. Es erfolgte nun bis zum Schluß ein hartes Ringen um den Sieg, und fast wäre es den Turulenten gelungen, wenn nicht Vor-sch-opfernd gerettet hätte.

Den ersten Torerfolg buchten die Germanen be-reits in der dritten Minute. Eine gute Vorlage von Kirchner an Pfisterling wird eingeleitet und von Bergmann eingeleitet. Der Ausgleich für Düsseldorf vollzieht sich durch ein Selbsttor der Germanen, das auf ein vermeidbares Mißver-ständnis zwischen Verteidigung und Torwart be-ruht. Immerhin sollte man wissen, daß man in solch gefährlicher Höhe den Ball an den Tor-mann nicht zurückgeben soll. Wenige Minuten später bringt dann der Halbfürer des Turu-Turmes den Ball an vier anstehenden Germanen vorbei und sendet unheilbar ein. Auch dieses Tor hätte vermieden werden können. Ein bald danach von Atrops verurteilter Elfmeter stellt das Ergebnis auf 3:1 für Turu. Bei den schon erwähnten An-griffen der Germanen in der zweiten Spielhälfte bringt Bergmann in der 15. Minute eine Kante ein, die Ri-scher verwandelt. In einem bald darauf folgenden Durchbruch kann Kirchner den Ausgleich schaffen.

In beiden Mannschaften gefielen die Mittel-läufer, von denen der Düsseldorf wohl der beste Mann des Tages war. Die neuen Leute der Ger-manenelli benahmen sich des öfteren reichlich un-geschickt, ebenso der Halbrechte Turu, der durch falsches Treiben manchen guten Ball verfehlte. — Besondere Anerkennung verdient der energische Schiedsrichter, der das Spiel sicher leitete und alle Härten unterband.

S. C. Sonnborn — Germania Rüfenhahn 0:4 (0:1).

Sonnborn probierte im Sturm einige neue Leute aus, die sich aber nicht bewährten. Rüfen-hahn ist durch flinkeres und zweckmäßigeres Spiel von vornherein im Vorteil und liegt bei der Pause mit 1:0 in Führung. Ein Elfmeterball und zwei weitere Tore bringen das Endergebnis zustande, das dem Können der Gäste alle Ehre macht.

Sp. B. Barmen — S. C. Elberfeld 1:5 (1:5).

Vom Anstoß aus geht Barmen durch zwei er-rungten Tore in den ersten Minuten durch. Halb-linfs sein Orientierung. Aber schon in der nächsten Minute hat Elberfeld ausgeglichen, und dann fallen nach teilweise ganz ansprechender Kombi-nation vier weitere Tore für Elberfeld, darunter eine eingeköpfte Ecke. Nach der Pause erwidern die Elberfelder Angriffe zumeist im Abseits. Nach ein Tor bringt aber die Ueberlegenheit der Gäste zum Ausdruck, die allerdings bei dem wenig un-verlässigen Barmenstürmer Güter nur geringen Widerstand fanden.

S. C. Elberfeld 2 — A. C. Ohligs 2 13:4, S. C. Elberfeld 3 — A. C. Ohligs 3 6:2.

II. Bezirksklasse.

In der Barmen Gruppe ist jetzt ein starkes Ausrücken sämtlicher Barmen Vereine zu verzeichnen, die nunmehr zu Dreien die ersten Plätze einnehmen. Viktoria Barmen wurde al-lerdings mit dem A. C. Ohligs nur knapp mit 2:1 fertig. Aber Turu Barmen lieferte in Barmen ihr Meisterstück. Mit nicht weniger als 5:1 wurde der B. V. 07 Barmen überfahren. In einem Pri-vatspiel gewann der A. C. Ohligs 02 in Barmen gegen Germania mit 4:2. In Barmen unterlag S. C. mit 2:5 den Ohligs Rasen-sportern.

Sp. u. Sp. Barmen	6	5	0	1	21:8	10
Viktoria Barmen	6	4	0	2	14:11	8
Turu Barmen	7	3	1	3	18:14	7
B. V. Barmen	7	2	2	3	18:21	6
A. C. Ohligs	6	1	3	2	11:14	5
S. C. Barmen	4	1	2	1	11:8	4
S. C. Ohligs	4	2	0	2	9:12	4
A. C. Ohligs	6	1	0	5	9:23	2

In der Remscheid Gruppe hat nun zur Abwechslung der B. V. Lüttringhausen die Spitze erlangt, die gegen den B. V. Remscheid mit 2:1, noch dazu auf dessen Platz, gewann. S. C. Remscheid bleibt durch einen in Remscheid, wenn auch nur mit 1:0, erlangten Sieg ebenfalls im Rennen. Der dritte Remscheider Verein, B. V., unterlag dem A. C. Ohligs mit 2:3, so diesem zu seinen ersten Punkten verbleibend. Die Sport-gemeinde Langersfeld hatte die Sp. u. Sp. Bgg. Barmen zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet, das mit 3:3 einen unentschiedenen Ausgang nahm.

B. V. Lüttringhausen	6	4	1	1	19:9	9
S. C. Remscheid	7	4	1	2	14:7	9
Sp. B. Langersfeld	5	3	1	1	16:5	7
Sp. B. Remscheid	4	3	0	1	14:5	6
B. V. Remscheid	5	2	1	2	12:9	5
B. V. Remscheid	4	1	0	3	8:10	2
T. u. Sp. Remscheid	5	1	0	4	6:13	2
A. C. Ohligs	6	1	0	5	6:27	2

In der Solinger Gruppe verdrängte sich S. C. Zudberg infolge der Entschlußlosigkeit sei-ner Stürmer die Aussicht, wieder zur Spitzen-

Schutz vor Ansteckung durch Formamint

Vielausendfach von den Ärzten anerkanntes Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangs-pforte vieler Krankheitskeime, darunter der Erreger von Halsentzündungen, Grippe und anderen Infektionskrankheiten. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Gleichmäßige Leistung Voraussetzung für Zuverlässigkeit.

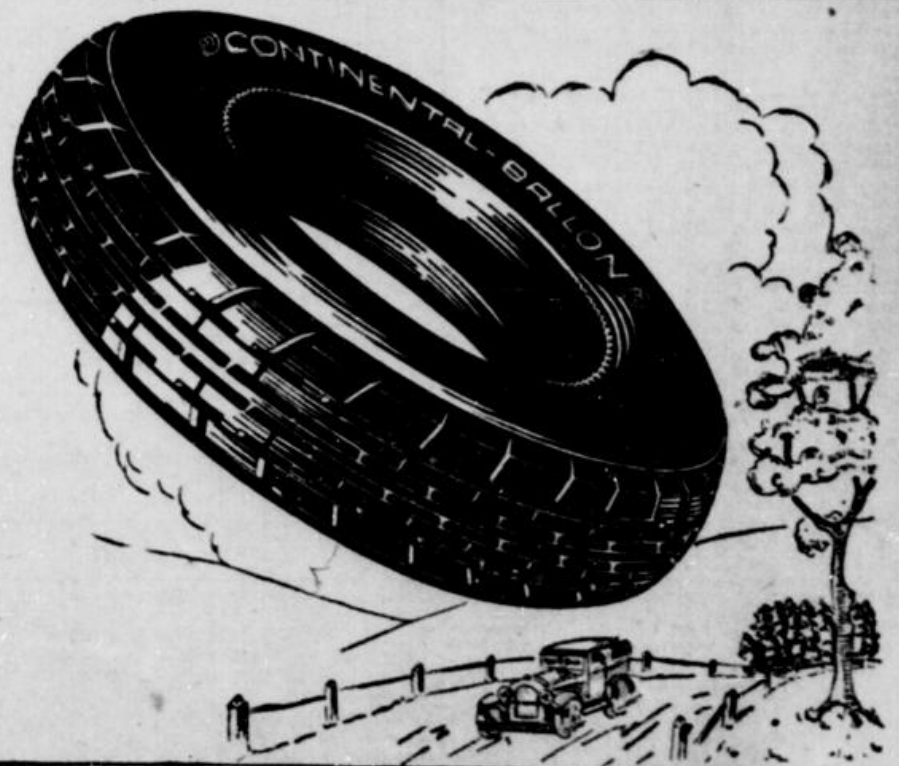
Ob Ihr Wagen feilschnell dahingleitet oder ob die Vierradbremse kraftvoll in Tätigkeit tritt, immer wieder werden Sie über die hervorragenden Eigen-schaften des CONTINENTAL erstaunt sein.

CONTINENTAL ist ein Spezial-Erzeugnis für die schlechten deutschen Straßen. Sein innerer Aufbau, die glückliche Gestaltung seines Profils und das zur Ver-wendung gelangende hervorragende Material sind das Ergebnis langjähriger eingehender Forschungsarbeit. Nur ein Werk konnte einen derartigen Reifen schaffen — CONTINENTAL.

Geboren in den besten, mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestatteten Laboratorien, hergestellt von einem lang geschulten Arbeiterstamm und geprüft von den berufensten Sachverständigen ist CONTINENTAL ein Erzeugnis, das schwerlich zu überbieten ist. Eine Riesenorganisation gibt Ihnen die Mög-lichkeit, überall, wo es auch sei, über diesen Reifen verfügen zu können.

Denken Sie wirtschaftlich und wählen Sie

Continental



Gruppe aufzurufen. Mit 10 Minuten die Gäste aus dem Saal zu entfernen. In der 1. Gruppe...

Sp. 1. Gruppe	6	4	2	0	20:5	10
Sp. 2. Gruppe	6	4	1	1	12:14	9
Sp. 3. Gruppe	6	2	2	2	14:11	6
Sp. 4. Gruppe	6	1	4	1	15:16	6
Sp. 5. Gruppe	6	2	1	3	13:10	5
Sp. 6. Gruppe	5	2	0	3	9:13	4
Sp. 7. Gruppe	6	1	3	2	11:14	4
Sp. 8. Gruppe	5	0	1	4	10:21	1

Sportgemeinde Barmen-Langerfeld - E. S. Barmen 3:3 (2:1).

Das Spiel der Spitzengruppe der Remscheid und Barmen-Langerfeld...

Cronenberg schien seinen Gegner unterschätzt zu haben...

B. J. B. Remscheid - B. S. Langerfeld 3:2 (1:2).

Das in formidabel Tempo durchgeführte Spiel...

B. S. 07 Barmen - Tura Barmen 1:5 (1:3).

Nach der dritte Belbeter Gegner wurde von Tura Barmen...

Victoria Barmen - F. C. Schalke 2:1 (1:1).

Das sehr hart ausgetragene Punktergebnis...

T. u. Sp. S. Ronsdorf - SSB. Remscheid 0:1 (0:0).

Die Remscheid lieferten sich einen durchaus ebenbürtigen Kampf...

SSB. Langerfeld - Sp. S. Barmen 0:1 (0:1).

Trotzdem Langerfeld dauernd in Front lag...

I. Gauklasse.

Die beiden Spiele der ersten Gruppe...

Sp. 1. Gruppe	6	4	2	0	25:9	10
Sp. 2. Gruppe	5	2	3	0	9:8	7
Sp. 3. Gruppe	5	2	1	0	12:4	5
Sp. 4. Gruppe	5	2	1	2	5:12	5
Sp. 5. Gruppe	5	2	1	2	14:17	5
Sp. 6. Gruppe	6	1	2	3	10:14	4
Sp. 7. Gruppe	6	0	0	6	3:14	0

In der zweiten Gruppe behält Sp. S. 09 Solingen...

Sp. 1. Gruppe	6	4	1	1	21:8	9
Sp. 2. Gruppe	4	4	0	0	12:5	8
Sp. 3. Gruppe	4	2	0	2	13:9	4
Sp. 4. Gruppe	3	2	0	1	11:8	4
Sp. 5. Gruppe	2	1	0	1	4:8	2
Sp. 6. Gruppe	3	1	0	2	5:8	2
Sp. 7. Gruppe	4	1	0	3	9:18	2
Sp. 8. Gruppe	1	0	1	0	2:2	1
Sp. 9. Gruppe	3	0	0	3	2:13	0

In der dritten Gruppe blieben die Besucher...

Sp. 1. Gruppe	4	3	1	0	27:4	7
Sp. 2. Gruppe	4	2	2	0	17:4	6
Sp. 3. Gruppe	5	3	0	2	9:8	6
Sp. 4. Gruppe	3	2	0	1	7:3	4
Sp. 5. Gruppe	4	1	0	3	4:17	2
Sp. 6. Gruppe	2	0	0	2	2:12	0
Sp. 7. Gruppe	4	0	0	4	4:22	0

Das einzige Spiel in der 2. Gauklasse...

Rheinbezirk. Gruppe 1: Düren...

Die Feldbergrennen im Taunus.

Frankfurt a. M., 16. Oktober. (Elg. Dr.)

Der Herrmannsdorfer Gutsbesitzer...

Ergebnisse:

Motorräder: Kategorie 6 nicht über 175 ccm...

Über 600 ccm: I. E. R. Kellner, München (H. M.)

Sport- und Tourenwagen: Wertungsgruppe VI...

Kennwagen: Wertungsgruppe VI, Klasse I...

Die Herbsttagung des Schiffsclubs Sauerland.

Bestimmung des Winterprogramms.

Bochum, 16. Oktober.

Der Winter kann kommen. Er trifft die westdeutschen Schneeläufer...

In Ausführung der Linie, die im Klub mit Energie zu einer Vertiefung der sportlichen Arbeit...

Aber auch die Jugend wird in zweckmäßiger Weise durch die Jugendgruppen gefördert werden.

den geschaffen und wird auch besondere Zeichen als Auszeichnung für Jugendliche herausbringen.

Ruffenhausen - T. V. M. Gießen 1:0; T. V. M. Gießen 1:0; T. V. M. Gießen 1:0...

Einiges aus Norddeutschland. Hamburger S. V. - Union 11:0; Viktoria - Eintracht 2:0...

Handball im 28. S. S.

Die Spiele in Bergisch Mark.

Von den drei vorerwähnten rüchständigen Kämpfen in der ersten Klasse...

Gruppe 1: Schwarz-Weiß Barmen 4:3 1:0 17:12 7...

Gruppe 2: Solingen 95 4:3 1:0 14:3 7...

Gruppe 3: A. C. 05 Düsseldorf 3:3 0:0 6:4 6...

Die Spiele in der zweiten Bezirksklasse konnten alle glatt zur Abwicklung kommen.



Alle sind zufrieden. Kikuth-Kaffee gibt es in verschiedenen Geschmacksarten...

Der Name ist eine Garantie. Kikuth Kaffee. Original-Pakete. Nr. 7 1/2, Pfd. Mk. 2.-...

Jagdreiten in Elberfeld.

Auch die am vergangenen Samstag vom Elberfelder Reit- und Fahrklub gemeinsam mit dem Barmer Reit- und Fahrverein veranstaltete Jagd- und Reitfahrt war ein voller Erfolg für die veranstaltenden Vereine. Das Wetter war wie geschaffen zum Jagdreiten, deshalb versammelten sich eine stattliche Zahl von Reitern und Zuschauern um 3 Uhr nachmittags an der Ecke Kalker- und Katernbergstraße, dem Rendezvousplatz. 47 Teilnehmer, darunter 7 Damen, stiegen in den Sattel und folgten dem Raster, Hül-Elberfeld, zum Angalopp. Von dort aus führte die Jagd über das Feld über eine von den Zuschauern gut zu übersehende Biele. Sehr gut ausgelegte Gelände bot Gelegenheit zu langen Galopp und die aufgebauten Hindernisse sorgten für die notwendigen Zwischenfälle. Erfolgreich war es den zahlreichen Zuschauern möglich, recht viel von dem Parcours, den das Feld nehmen mußte, zu sehen. Der Auslauf fand auf den Wiesen diesseits der Bahnlinie in der Nähe von Schloss Elberfeld statt. Hier wurde dem Jäger, dem diesmal der Sieger der ersten Elberfelder Jagd, Dr. Reimann-Elberfeld, ritt, die Trophäe durch Hermann Schmitz-Elberfeld überreicht, der seinen überaus schnellen Abstieg bewies, der seinen überaus schnellen Abstieg bewies, der seinen überaus schnellen Abstieg bewies.

Internationales Reit- und Fahr-Turnier in Dortmund.

Dortmund, 16. Oktober. Das große internationale Dortmund-Reit- und Fahr-Turnier, das eine ausgezeichnete und zahlreiche Beteiligung erfahren hat, nahm vor nicht allzu langem seinen Anfang. Die einzelnen sportlichen Leistungen brachten hervorragenden Sport und fanden reges Interesse. Mit besonderer Spannung sah man dem Absteigen der Pferde im Preis des Landwirtschafts-Ministeriums, einer Materialprüfung für Drei- bis Sechsjährige, entgegen, die in drei Klassen zum Austrag gebracht wurde, und bei der nur die ausländische Jochkutscherei war. Sehr erfolgreich war hier vor allem Graf Kallnein, der in der mittleren Klasse auf Rallita und in der schweren Klasse auf Badard Sieger bleiben konnte. Die erwartete, holte sich Stüt unter Rallia überlegen die Reitprüfung vor Rittmeister von Haugk Vuch II. Sehr beifällig wurde auch die Vorführung einer Remontehule aufgenommen, zu der das Geschäft der meisten Teilnehmer stellte. Eine Steigerung des Beifalls erfolgte, als sich die westfälische Landwehr-Barenborf mit 16 Warmblut-Hengsten produzierte und auch seinerseits mit beachtlichen Leistungen aufwartete. Den Tages-Höhepunkt bildeten die Hahnspringen, bei denen der Toto in seine Rechte trat.

Materialprüfung für Reitpferde (Preis des Landwirtschafts-Ministeriums): Leichte Pferde: 1. Frau R. v. Feders Woll (Barthel) 2. Westfälische Landwehr (Barenborf), 3. Stall Bärners (Hagen) (Bärner). Mittlere Pferde: 1. Graf Kallnein (Rallita), 2. Kavallerie-Schule (Hagen) (Oberleutnant Gerhardt), 3. Hauptmann Schultze (Marxhof) (Hagen). Schwere Pferde: 1. Graf Kallnein (Badard) (Hagen), 2. Dr. Baumgarner (Hagen) (Stallmeister Reineke), 3. Rittmeister Cramer (Hagen) (Major Bärner). Reitprüfung für Reitpferde: 1. Stall Bärners (Hagen) (Bärner), 2. Rittmeister von Haugk Vuch II (Hagen), 3. Frau Dr. Weidlich (Hagen).

Der zweite Tag des großen Turniers hatte im Gegensatz zu dem Vortage einen zahlreichen Besuch anzuweisen. Rund 5000 Zuschauer verfolgten die vielen Prüfungen mit größter Spannung. Im Mittelpunkt stand die Große Olympiade-Reitprüfung für Reitpferde, die hohe Anforderungen an Reiter und Pferd stellte. Sieger blieb Caracalla unter Major Bärner mit 24,75 Punkten vor dem Schweden Gunkilla, der vom Besitzer Olsson geritten wurde. Den dritten Platz belegte Gimpel unter Stensted. Gimpel war bekanntlich im Vorjahre in dieser Prüfung ebenfalls in Dortmund erfolgreich. Die zwei Sieger führten dann allein das olympische Programm vor. Der Beifall war ungemein groß. Die Kunst spielte bei der Vorführung abwechselnd die deutsche und schwedische Nationalmannschaft. Sehr gut beachtet waren auch die Eignungsprüfung, während die erneute Vorführung der Barenborf Warmblut-Hengste wieder großen Beifall auslöste. Die Ergebnisse waren:

Eignungsprüfung für Reitpferde: (a) leichte Klasse: 1. Frau Franke (Hagen) (Hagen), 2. Plate (Hagen) (Hagen), 3. Legter (Hagen) (Hagen), 4. Frau v. Heunig (Hagen) (Hagen).

Eignungsprüfung für Reitpferde: (b) schwere Klasse: 1. Frau Franke (Hagen) (Hagen), 2. Plate (Hagen) (Hagen), 3. Legter (Hagen) (Hagen), 4. Frau v. Heunig (Hagen) (Hagen).

Eignungsprüfung für Reitpferde: (c) schwere Klasse: 1. Frau Franke (Hagen) (Hagen), 2. Plate (Hagen) (Hagen), 3. Legter (Hagen) (Hagen), 4. Frau v. Heunig (Hagen) (Hagen).

Eignungsprüfung für Reitpferde: (d) schwere Klasse: 1. Frau Franke (Hagen) (Hagen), 2. Plate (Hagen) (Hagen), 3. Legter (Hagen) (Hagen), 4. Frau v. Heunig (Hagen) (Hagen).

Eignungsprüfung für Reitpferde: (e) schwere Klasse: 1. Frau Franke (Hagen) (Hagen), 2. Plate (Hagen) (Hagen), 3. Legter (Hagen) (Hagen), 4. Frau v. Heunig (Hagen) (Hagen).

Wuppertaler Hockensport.

Die Blattheide des Elberfelder Hock- und Tennisklubs. — D. H. C. Hannover siegt nach glänzendem Spiel mit 6:1 (2:0). — Eine ehrenvolle Niederlage der Elberfelder.

Der gestrige Sonntag brachte als besonderes Ereignis die Einweihung des neuen Platzes des vor kurzem gegründeten und aus der ehemaligen Hockabteilung des D. H. C. hervorgegangenen Elberfelder Hock- und Tennisklubs, zu der man den D. H. C. Hannover zu einem Propagandaspiel verpflichtet hatte.

Es hatte sich bei herrlichem Herbstwetter eine für Hocken verhältnismäßig große Zuschauermenge eingefunden, als gegen 11 Uhr die idyllisch an der Freudenbergerstraße gelegene Anlage ihrer Bestimmung übergeben wurde. Der Ehrenvor-



Der Durchbruch Elberfelds, der zum Ehrentor führte.

Die Mannschaften traten in stärkster und von uns bereits am Samstag veröffentlichter Besetzung an. Hannover mußte allerdings für Dr. Haber und Sprengel, die verhindert waren, David und Harbeld einsteilen, eine Schwächung bedeutete dies aber keineswegs. Die Gäste lieferten ein glänzendes Spiel, insbesondere liefen sie in der zweiten Hälfte zu großer Form auf und fanden mehrfach lebhaften Beifall des sportbegeisterten und zahlreich erschienenen Publikums. Es gab in der Mannschaft keinen schwachen Punkt: vollendete Technik und tatkräftig hervorragendes Zusammenwirken waren die Merkmale dieser der deutschen Elitaklasse angehörenden Mannschaft. Elberfeld hatte demgegenüber naturgemäß einen äußerst schweren Stand, die Wuppertaler aber hielten sich recht ansprechend. Beim Stande von 2:0 für Hannover erzielte man kurz nach Halbzeit durch den halbrochenen Schieber den mit Begeisterung aufgenommenen Ehrentreffer. Dann aber legte Hannover mit labilestem Endspiel ein, der im Verlauf der zweiten Hälfte den Gästen weitere vier glänzend erzielte Tore einbrachte, die nicht minder mit Beifall aufgenommen wurden. Das Ergebnis für Elberfeld ist ohne Zweifel recht ehrenvoll, denn einem solchen Gegner dürften auch andere Klubs in der Spielstärke des D. H. C. kaum besseren Widerstand geleistet haben. Elberfeld gab sich erst in der letzten Viertelstunde geschlagen. Die größte Spielerfahrung und richtige Verteilung der Kräfte für die ganze Dauer des Spiels gaben dem D. H. C. den Ausschlag. Trotz der spielerischen Überlegenheit von Hannover während des ganzen Treffens sah man kein einheitiges Kampfbild. Elberfeld versuchte immer wieder die agressive Käuferreihe und Hintermannschaft zu überspielen, aber nur selten gelang es, Hannovers Tor in ernsthafte Gefahr zu bringen. Etwas allzu großer Ueberreifer, aber auch

Spannende Amateur-Kampfe in Elberfeld.

Polizei-Sportverein Elberfeld-Barmen siegt mit 11:7 Punkten. — Heuher schnelle Kampfhandlungen in allen Gewichtsklassen.

Wie wir in unserer Vorwoche vorausgesagt hatten, gestaltete sich der Klubkampf in der Elberfelder Stadthalle, zu dem die Vorabteilung des Polizei-Sportvereins den Kampfproben Recht- und Abteil-Sportverein 1919 Düsseldorf verpflichtet hatte, zu einer ununterbrochenen Serie von spannenden Kampfhandlungen, so daß die zahlreichen Zuschauer, unter denen man erseutlicherweise außer den alten Anhängern des harten Sports auch viele neue Gesichter sah, voll auf ihre Kosten kamen. Ausnahmslos wurden die einzelnen Treffen in vornehmer, ritterlicher Weise geführt und gingen meist auf Distanz vor sich, so daß sich ein regelrechtes Rechnen mit den Fäusten entwickeln konnte. In den Kämpfen selbst konnten die Heimischen den Gegner mit 9:7 Punkten niederhalten, während zwei weitere Punkte kampflös an den P.S.V. kamen, da Düsseldorf einen Leichtgewichtler nicht stellte. Ueberrascht wurden die Freunde des Faustkampfes durch die

große Schnelligkeit, die in allen Klassen zum Ausdruck kam. Alles in allem nahm die Veranstaltung einen harmonischen Verlauf, und eine besondere Herbeveranlassung hätte nicht besser ihren Zweck erfüllen können, als der heutige Klubkampf.



Wolfgang Pol-S.V. Elberfeld-Barmen (Sieger im Jugend-Vollergewicht) gegen Elges II. Reht- u. Hül-El. Barmen

Den richtigen Kontakt mit dem Publikum brachte schon der erste Kampf, der im Fliegengewicht zwischen Rademacher-Düsseldorf und Spangagel-Elberfeld äußerst schnell über die drei Runden ging. U. G. war Spangagel in der 2. und 3. Runde besser, doch das Refusur lautete: Unentschieden. — Einen äußerst tüchtigen Gegner hatte Schumann-Elberfeld im Feder-gewicht in Elges I-Düsseldorf (Saumeister). Schumann hielt sich gegen den guten Techniker und Taktiker ganz annehmbar, war aber in der 3. Runde zu offen. Punktfieger Elges I.

Als gute, trockene Schläger erwiesen sich die Elterengewichtler Pannen-Düsseldorf und Riala 2-Elberfeld. Die Entscheidung lag in der 1. Runde, wo Pannen zweimal bis 9 zu Boden mußte. Die anderen Runden waren ziemlich ausgeglichen, aber sehr hart. Punktfieger Riala 2. — In der gleichen Gewichtsklasse hatte Paise-Elberfeld gegen den über eine größere Reichweite verfügenden An der Penn-Düsseldorf eine schwere Aufgabe, die er aber dank seiner Schnelligkeit zu seinen Gunsten, trotz der aggressiven Haltung des Gegners löste. Punktfieger nach U. G. Paise, doch das Urteil lautete: Unentschieden. — Der Einlagekampf im Mittelgewicht zwischen Geiger-Pundling-klub Elberfeld und Rieken-Pol-Sp.V., der unter erschwerten Bedingungen, d. h. im Klubkampf, geführt wurde, der aber für das Publikum nicht überflüssig ist, war ziemlich ausgeglichen, endete aber mit einem Punktsieg für Rieken. — Eine harte Kux hatte im Jugend-Vollergewicht Rikolaus-Elberfeld an Elges 2-Düsseldorf, der ihm ebenbürtig war, zu knaen, zumal er durch eine Muskelzerrung im rechten Arm gehandicapt war. Trotzdem schaffte es der kleine Mann und brachte dem P.S.V. zwei wichtige Punkte. — Eine der erbittertesten Begegnungen wurde der Kampf im Mittelgewicht zwischen Schupmann-Düsseldorf, der viel mit der ganzen Körperkraft arbeitete, und Riala 1-Elberfeld. Gerade in diesem Kampf zeigte sich Riala reichlich launenhaft, so daß schließlich das Unentschieden die gerechte Entscheidung war. — Den einzigen Sieg durch Niederlage erzielte im Halbschwergewicht Hille-Elberfeld über Schild-Düsseldorf. Gleich zu Beginn sehr kühl, nach kurzem Schlagwechsel, dem Gegner einen kurzen rechten Haken so genau auf die Kinnrippe, daß dieser bei 9 wohl wieder steht, aber noch nicht wieder zu sich ist, worauf die Fundanten das Tuch in den Ring werfen. Im Schwergewicht war Elberger-Elberfeld seinem Gegner, Leht-Düsseldorf, wohl gewachsen, doch mußte der Düsseldorf die zu offene Kampfhaltung des Gegners geschickt aus und erzielte einen einwandfreien Punktsieg.

Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Weitere Spiele im Wuppertal. Die beiden noch vorgesehene Spiele endeten erwartungsgemäß. Schwarz-Weiß Barmen spielte auf der Radrennbahn gegen Turu Düsseldorf und siegte verdient mit 1:0. Die zweite Elf der Barmer verlor dagegen mit 6:0, allerdings hatte Turu den größten Teil der Spieler der ersten Einheit entnommen. — In Solingen standen sich die beiden bergischen Rivalen Solingen 95 und L. B. 61 Remscheid gegenüber, mit 1:1 teilte man sich in die Ehre des Tages, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. — Solingens Junioren fertigten die des G. H. L. C. mit 5:1 ab und haben damit in fünf Spielen ein Torverhältnis von 32:2 erzielt, das darauf schließen läßt, daß die Mannschaft zurzeit die Beste des Kreises ist.

Die Merkmale unserer Maßkleidung

sind Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit!

Anzug nach Maß Mk. 118.00 128.00 138.00 148.00 158.00 und höher
Paletot, Ulster nach Maß Mk. 108.00 118.00 128.00 138.00 148.00 und höher

Wir garantieren beste Verarbeitung und elegante Paßform, denkbar größte Auswahl in erstklassigen deutschen und englischen Stoffen.

GEBR. VORST ELBERFELD :: Walter Rathenaustr. 39 (Kaiserstr.)